Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 29 (1920)
Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 5
BASEL
31. Januar
1920

SCHWEIZER HOTEL-REVUE
REVUE SUISSE DES HOTELS

№ 5
BALE
31 Janvier
1920

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 50 Cts., für die Anzeigen ausländischen Ursprungs 75 Cts., Reklamen Fr. 1.50 per Petitzeile, für Reklamen ausländischen Ursprungs Fr. 2.—. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbjährl. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Aenderungen von Adressen ist eine Taxe von 50 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins
Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers
Erscheint jeden Samstag | Neunundzwanzigster Jahrgang / Vingt-neuvième Année | Paraît tous les Samedis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 50 cts., les annonces provenant de l'étranger 75 cts., réclames r. 1.50 par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 2.—. Rabais proportionnel dans les cas de répétition de la même annonce.
ABONNEMENTS: SUISSE: Douze mois r. 12.—, Six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois r. 1.50. Pour l'ÉTRANGER, on comptera en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85. | Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer. | TÉLÉPHONE No. 2406. | Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle. Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel. | Compte de chèques postaux No. V, 85.

Avis
an unsere Inserenten.

Um die Spedition der «Hotel-Revue» auf Freitag sicherzustellen, sind wir genötigt, den Annahmetermin für grosse und kleine Inserate etwas vorzurücken. Es können danach für die jeweils laufende Ausgabe nur noch solche Annoncen Berücksichtigung finden, die bis Donnerstag abend in unsern Besitz gelangen.

Wir ersuchen unsere Inserenten, von dieser Aenderung gefl. Notiz nehmen zu wollen.

Administration der «Hotel-Revue».

Avis
concernant les insertions.

Afin d'assurer l'expédition de la «Revue des Hôtels» le vendredi, nous nous trouvons obligés d'avancer quelque peu la date de réception des grandes et des petites annonces. Nous ne pourrons désormais garantir l'insertion dans le numéro de la semaine que des annonces nous arrivant à Bâle le jeudi soir au plus tard. Nous prions les intéressés de prendre bonne note de cette modification.

L'Administration
de la «Revue des Hôtels».

Vereinsnachrichten.

Zur Beachtung.

Wir machen die Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins auf die Zirkulare, welche im Verlaufe dieser und der letzten Woche an die Sektionen ergangen sind, ausdrücklich aufmerksam und bitten die Tit. Sektionsvorstände, soweit das noch nicht geschehen sein sollte, die Fragen und Aufforderungen in geeigneter Form an die Mitglieder weiterzuleiten.

Expertenkommissionen für die Regelung der Arbeitszeit.

Beim eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement, Abteilung soziale Fürsorge, sind zur Zeit Expertenkommissionen für die Regelung der Arbeitszeit des **kaufmännischen,** des **Laden-** und **Gastwirtschaftspersonals,** sowie betr. Arbeitszeit **im Gewerbe** bestellt, denen auch der Direktor unseres Zentralbureaus angehört. Die Angelegenheit erfordert das volle Interesse auch des Schweizer Hotelier-Vereins.

Vergünstigungen an Tennis-Spieler.

Wie aus gelegentlichen Anfragen an die Vereinsleitung zu schliessen ist, scheint über die zwischen dem S. H. V. und der Schweiz. Lawn-Tennis Association getroffenen Abmachungen betreffend Vergünstigungen an Lawn-Tennis-Spieler noch nicht überall Klarheit zu herrschen. Wir rufen daher unsern Mitgliedern in Erinnerung, dass den Mitgliedern der S. L.-T. A. die **Annahme von Deplacements-Entschädigungen oder sonstiger Vergütungen irgend welcher Art untersagt ist.** Dagegen gestattet der S. H. V. einer kleinen Anzahl von Hotels in jedem Sportzentrum, deren Namen der S. L.-T. A. mitgeteilt werden, den Teilnehmern (Mitspielern) an Tennis-Tournieren, die ein bezügliches Gesuch stellen, für die Dauer des Tourniers einen **Rabatt von 20 % des Minimalpensionspreises** zu gewähren.

Einschränkung der Lebenshaltung.

Das eidgen. Ernährungsamt verfügt in einem allerneuesten Erlass: In **Gasthöfen, Restaurants, Wirtschaften, Konditoreien, Pensionen** und ähnlichen Betrieben darf mit **einer** Mahlzeit nur eine Fleischspeise oder eine Eierspeise verabreicht und genossen werden. Als Fleischspeise gelten auch Geflügel und Wildbret, nicht aber Fische. Für besondere Festlichkeiten und feierliche Anlässe können die Kantonsregierungen oder die von diesen bezeichneten Amtsstellen im einzelnen Falle Ausnahmen gestatten. Die Verwendung von frischen Eiern zur Herstellung von Eierteigwaren zum Zwecke des Verkaufes ist verboten.

„Fortsetzung, nicht Schluss!"

(Zur Geschichte des Gesamtarbeitsvertrages im Kanton Graubünden seit dem 20. ds. Mts.)

Beim kraftvollen Veltliner im Hotel Lukmanier in Chur ward am Nachmittag des 20. Januar zwischen den Vertretern der Angestellten und Prinzipalschaft des Bündner Hotelgewerbes noch manch deutliches Wort gesprochen. Aber nach der Konferenz im «Grauen Haus» zu Chur, die angesichts des Verhaltens unserer Gegenseite dahinfallen musste, sass man doch gesatzlich beieinander. Allerdings: wenn es in Zukunft so gehalten würde, wie die letzte Woche in der «Union Helvetia» und diese Woche an einer «missglückten» Sitzung der Berufszentrale, dass jedes einem passende Wort aus dem Zusammenhang herausgerissen, für sich allein gedeutet und darnach missbraucht würde, liessen wir uns in Zukunft auf derartige freundliche Besprechungen nicht mehr ein. Genützt hat Herrn Baumann diese Manier zwar nichts; aber wir bitten doch alle unsere Mitglieder, die irgendwie persönlich oder halb- und ganzoffiziell von dem bekannten und gewandten Oberchef oder den Regionalsekretären der Angestelltenschaft befragt werden, sich dieser Unart des- oder eventuell derselben bewusst zu sein. Man verliert sonst jene Positionen, auf welche die eigene ruhige, absolut objektive und gerechte Erwägung aller Verumständungen einem geführt und die festzuhalten Pflicht und Recht zugleich ist und gibt den Erfolg der vorurteilslosen Zugaben der ebenfalls nur aus rein sachlicher Beurteilung heraus sich äussernden einzelnen «Gegner» (vide das erfreuliche Beispiel Hold in letzter Nummer dieses Blattes) preis. Der Gesamtarbeitsvertrag ist eine Sache des ganzen. Die Frage, ob und wo er gehalten werden kann, und wo er de facto teilweise unerfüllbar ist, geht die Gesamtheit der schweiz. Hotelerie, ja der Volkswirtschaft an. Es war erfreulich, bei den Verhandlungen in Graubünden dieses Verantwortlichkeitsgefühl der Delegation und der Konferenzen in den einzelnen Sektionen des S. H. V. so deutlich an den Tag treten zu sehen. Das gibt uns die Gewähr für die Zukunft, wenn einmal, nach Kündigung des gegenwärtigen Gesamtarbeitsvertrages, neue Verhandlungen über die Ordnung des Arbeitsverhältnisses zwischen S. H. V. und U. H. oder anderen Organisationen der Angestelltenschaft geführt werden müssen.

Doch zurück zu der «freundlichen Besprechung»! Unsere Leser kennen aus den das letzte Mal mitgeteilten Postulaten des bündnerischen Hoteliervereins die Haupt- und Nebenpunkte der Vertragsbeanstandung. Was die Anstellung ohne Lohn anbelangt, die speziell die Concierges, Portiers und Liftiers betrifft, wurde zugegeben, dass es Einzelverhältnisse gibt, wo ein Fixum doch angezeigt ist. Mit der Formel des Herrn Hold, Mitglied der Generaldirektion der U. H. (s. «Hotel-Revue» No. 4, 1. Seite, 4. Spalte, 4. Absatz, Berücksichtigung der verschiedenen Verhältnisse und Häuser) sollte sich hier eine Verständigung finden lassen.

Die Hoteliers hielten fest an der Auffassung über die Saisonzuschläge, wie Herr Direktor Angst und Herr Regierungspräsident Vonmoos dieselbe an der Sitzung vom 12. Januar dargelegt hatten (Ausnahme, nicht Regel!). Angestellte, die von der Landwirtschaft oder anderen Berufen in die Saisons gehen und wieder zurückkehren, sind jahraus jahrein beschäftigt. Hier entbehrt der «Saisonzuschlag» seines Sinnes und Zweckes: Entschädigung für die Zeit der vorhergehenden Bereitschaft und der nachfolgenden Arbeitslosigkeit. Dasselbe trifft zu bei Leuten — und deren sind es viele — die von einer Saison in die andere gehen, oft unter bereitwilligstem Entgegenkommen seitens der Patrons durch erbetene frühzeitigere Entlassung. Immerhin könnte eventuell auf eine «Saläre rhöhung bei kurzfristigen Engagements» bis zu einem, ev. zwei Monaten, mit entsprechender Abstufung des Prozentsatzes eingetreten und so Rücksicht auf die Déplacementskosten etc. genommen werden. Wir nannten hier bereits Ansätze (selbstredend abweichend von den ganz unmöglichen 50 und 40 % des G. A. V.), die den Willen zeigten, das äusserste für wirklich gerechtfertigte Typen zu tun. Herr Baumann exemplifizierte selbst mit einem Fall von Luzern, wo eine ganze Küchenbrigade von einem Hotel in ein anderes desselben Besitzers in einem andern Saisongebiet zog und wo der Wortlaut des G. A. V. zur rechtlichen und moralischen Ungeheuerlichkeit missbraucht werden könnte. Zuschläge pro zwei Saisons zu verlangen. Auch er musste anerkennen, dass so etwas nicht angehe!

Betreffend Arbeits- und Ruhezeit wird festgehalten am Postulat: da soll bündnerisches Recht gelten, das (gerade durch die Mitwirkung der Union Helvetia!) schon sehr weit geht; seine Ausführungsbestimmungen aber sollen und wollen loyal durchgeführt und durch die Hausordnungen (gemäss § 3 der Ausführungsbestimmungen) vorschriftsgemäss geregelt werden.

Noch bot die Wache der Köche Anlass zu einer Erörterung. Herr Baumann glaubte, dass kaum hierauf eingetreten werde. Bei einem späteren Anlass zeigte es sich, dass hierüber noch Klarheit geschaffen werden muss und dass dann auch hier der Weg für das Personal begehbar wäre.

Am Titel Sonderabkommen oder Regionalvertrag muss nicht absolut festgehalten werden. Auch ein «Zusatzprotokoll zum G. A. V.» kann die Sache regeln.

Die übrigen Punkte werden vorläufig nur gestreift. Noch klang's vom Streben nach beidseitigem Vertrauen, von direktem Verkehr der Angestellten mit den Patrons, wenn Differenzen auftauchen, noch hörten wir die Zusicherung Herrn Baumanns, Donnerstag, den 22. Januar, im Lohnausschuss der Angestelltenverbände des Gastwirtschaftsgewerbes die ganze Frage objektiv zu unterbreiten und bis Ende der Woche die Antwort zu geben, dann — schieden wir.

* * *

Und kamen wieder zusammen! Ans freundliche Ende knüpfte sich ein unfröhlicher Anfang an.

Freitag, den 23. dies, erfolgte durch den Obmann der Berufszentrale, Herr Fürsprecher Hügli in Bern, telegraphisches Aufgebot zur Sitzung der Berufszentrale auf Montag, den 26. dies, nachmittags 3 Uhr, Hotelgasse 6, Bern.

Etwas kurzfristig und ohne Angabe der Traktanden. Aber die Einladung soll laut Reglement nur «in der Regel» 5 Tage vor dem Termin ergehen. Und Herr Baumann wollte uns offenbar zeigen lassen, dass die Sache pressiere. Er hat ja sowieso wider besseres Wissen den Bündnern den Vorhalt gemacht, es sei ihnen nur um Zeitgewinn zu tun! — Also ahnte man das übrige und ging hin. Um 3 Uhr waren anwesend: der Obmann, 2 Vertreter und eine Vertreterin des Personals, ein Vertreter der Prinzipalschaft und der Direktor des Zentralbureaus des S. H. V., der Schreiber dieser Zeilen. Der zweite konnte erst auf 5 Uhr eintreffen, der dritte und dessen Stellvertreter waren, was genau festgestellt ist, absolut verhindert. Das war nun kein Schiedsgericht mehr und konnte von uns als solches nicht anerkannt werden. — Und was an «Feststellungen» durch dieses Schiedsgericht, genannt Berufszentrale, seitens Herrn Baumann verlangt wurde, das ging erstens nur zu einem Teil den S. H. V. als solchen an, die «Hauptbeklagten», die Bündner, waren weder einzuladen verlangt, noch eingeladen worden, noch erschienen oder vertreten.

Der Herr Obmann musste Herrn Baumann bedeuten, dass unsere Einrede begründet sei.

Was da war, amtete also nicht als Berufszentrale! Ob Herr Baumann unsere Bedingung der weiteren Aussprache, dass vor einer formrichtigen Behandlung und Erledigung des Falles die weitern Pourparlers nur für die Anwesenden bestimmt seien, respektiert, weiss ich nicht. Warten wir ruhig die morgige «Union Helvetia» ab, die wieder in moralischen Mord- und Totschlagsversuchen wie vor 8 Tagen machen soll, wenn es ihr beliebt, und wenn sich die Mitglieder der U. H. einer solchen Sprache ihres Organs nicht schämen! — Genug, wir kamen doch zu ebenso ruhiger als ernster materieller Erörterung, gerade wie seinerzeit im Lukmanier in Chur am 12. und am 20. Januar, und der Obmann unterstützte schliesslich unseren Antrag, dass die Berufszentrale in Zürich zusammenkomme, und dass dann auch die Bündner Delegation eingeladen werde und erscheine. Es ist des Obmanns und der Mehrzahl des Berufszentralekollegiums Auffassung — darüber herrscht nun wohl kein Zweifel — dass eine friedlich-schiedliche Lösung möglich ist. Recht und Vernunft gebieten sie. Ueber die Details für heute silentium. Ich will Herrn Baumann weder «befassen», wie es ihm uns gegenüber beliebt, noch etwas ganz besonders und ganz speziell unterstreichen: Pourparlers sind ja nicht das letzte Wort.

Nur eines noch. Denn da geht es um die Ehre eines Dritten, der, ein unbescholtener Ehrenmann, als Stenograph, darnach das Protokoll besorgte, und die Wahrheit weder gefälscht noch verzerrt hat: **Das Protokoll vom 12. Januar gibt nach der Aeusserung des Herrn Regierungspräsidenten Vonmoos als Vorsitzenden die Verhandlungen richtig wieder.** Da gibt es kein «Richtigstellen» und kein «Zurückkrebsen».

Bleiben wir bei der Wahrheit, bei der vernünftigen und wohlwollenden Erkenntnis des Gerechten und des Möglichen und dann ist uns um eine Lösung der Krise auch jetzt noch nicht bange. Das Gegenteil wäre unser **Aller** Schaden!

(Fortsetzung oder Schluss folgt.)

Einiges über den „Kommentar Baumann".

(Eingesandt.)

Vorbemerkung der Redaktion. Die Bitte um Mitarbeit an der «Hotel-Revue» aus unserer Mitgliedschaft heraus hatte bereits Erfolg. Mögen recht viele andere dem Verfasser der nachfolgenden Artikelserie nacheifern. Es gibt fachlichen und wirtschaftspolitischen Stoff genug. Dem verehrl. Einsender herzlichen Dank.

Der Gesamtarbeitsvertrag vom 3. Juli 1919 (G. A. V.), mit dem die schweizerische Hotelerie beglückt wurde, lehnt sich sowohl im Aufbau als auch inhaltlich an die sogenannte Berner-Uebereinkunft an, die die Dienstverhältnisse der kaufmännischen und technischen Angestellten, ebenfalls mit Geltungsbereich für die ganze Schweiz, regelt. Es sind aus diesem Vertrage einzelne Paragraphen wörtlich, andere vollinhaltlich übernommen worden. Mit andern Worten: die Berner-Uebereinkunft ist fürs Hotelgewerbe, so gut es ging, zugestutzt worden und sie wird voraussichtlich für weitere Gesamtarbeitsverträge als Schablone dienen müssen. So wird sich im schweizerischen Erwerbsleben bezüglich der Anstellungsverhältnisse allmählich ein Vertragstypus herausschälen, eine Schablonisierung nicht nur innerhalb der einzelnen Erwerbsgruppen, sondern der Arbeits- und Dienstverhältnisse überhaupt.

Einer solchen Entwicklung ist heute schon entgegenzutreten. Mit Nachdruck muss betont werden, dass das Institut des Gesamtarbeitsvertrages nicht auf alle schweizerischen Erwerbszweige anwendbar ist, sondern mit Vorteil für Arbeitgeber und -nehmer nur dort Eingang finden sollte, wo eine gewisse Uniformierung möglich ist. Dass dies weder für das Dienstverhältnis des kaufmännischen und technischen Angestellten, noch für dasjenige der Hotelangestellten zutrifft, dürften heute schon die Hoteliers als auch die Arbeitgebergruppen der Berner-Uebereinkunft eingesehen haben.

So wie die Berner-Uebereinkunft Vorbild für unsern G. A. V. war, so war der Kommentar jenes Vertrages vorbildlich für die Arbeit Baumanns und beide Kommentare zusammen werden für alle weitern Kommentare als Schablone dienen müssen. Gewisse falsche Auslegungen und tendenziöse Entstellungen werden sich wiederholen, wenn von Arbeitgeberseite aus nicht rechtzeitig Verwahrung eingelegt wird. In diesem Sinne erlaube ich mir, den Kommentar Baumann (K. B.) einer kritischen Betrachtung zu unterziehen, die nicht Anspruch auf Vollständigkeit erheben will, aber den Zweck haben soll, die Herren Kollegen zu veranlassen, sich mit unserem G. A. V. intensiver zu beschäftigen, als dies bis dahin geschehen ist.

Der sogenannte Kommentar Baumann ist, wie es nicht anders sein kann, eine Tendenz- und Kampfschrift eines Arbeitersekretärs, bei weitem nicht eine fortlaufende wissenschaftliche Erläuterung und Auslegung der einzelnen Vertragsbestimmungen, wie es das Wesen eines ernst zu nehmenden Kommentars sein müsste. Die Schrift Baumanns verfolgt zu offensichtlich den Zweck, von vornherein eine gewisse einseitige Auslegung zugunsten des Personals festzulegen. Aus diesem Grunde erfolgte deren fast gleichzeitiger Vertrieb mit Inkrafttreten des Vertrages. Dass ein solcher «Kommentar» für Arbeitgeber niemals wegleitend sein darf, sondern lediglich zur Aufklärung über die Betrachtungsweise und die Begehrlichkeit der Angestellten dienen kann, ist klar. Für uns Arbeitgeber sind massgebend die Entscheide der Berufszentrale und, so weit solche nicht vorliegen, die Auslegung nach eigenem reiflichen Ermessen.

Baumann behauptet zu Unrecht, dass der G. A. V. alle öffentlich-rechtlichen Erlasse, Gesetze etc., die sich auf Dinge beziehen, welche im Vertrage geordnet sind, ausser Kraft setze, sofern die behördlichen Vorschriften zugunsten der Angestellten weniger weitgehen, als der Vertrag. Und nutzanwendend resümiert er: «Es gilt in jedem Falle die dem Angestellten und Arbeiter günstigere Vorschrift» (Seite 12). Schon prinzipiell ist zu entgegnen, dass ein Gesetz durch private Abmachungen, wie sie der G. A. V. darstellt, niemals ausser Kraft gesetzt werden kann. Es mögen aber einzelne Vorschriften schlummern, d. h. ausser Betracht fallen, wenn der G. A. V. die gleichen oder weitgehendere Auflagen enthält, natürlich nur unter der Voraussetzung, dass diese letztern auch tatsächlich eingehalten werden. Die gesetzlichen Bestimmungen leben aber sofort wieder auf für denjenigen Arbeitgeber, der sich aus irgend einem Grunde auf den Standpunkt stellt, dass der G. A. V. für ihn nicht verbindlich sei. Die Gesetze schlummern vor allem nicht bezüglich ihrer Strafbestimmungen, die, G. A. V. hin oder her, stets gegenüber dem das Gesetz verletzenden Arbeitgeber zur Anwendung kommen. Ferner ist nicht gesagt, dass stets die dem Angestellten und Arbeiter günstigere Vorschrift gilt. Eine solche Auslegung erlaubt der Gesetzgeber nicht. Ich erinnere z. B. nur an das bündnerische Ruhetagsgesetz, das Ruhesonntage vorschreibt, die eingehalten werden müssen, auch wenn sie einem trinkgeldgierigen Personal in gewissen Restaurants weniger günstig erscheinen als die blossen Frei-Tage des Vertrages. In solchen Streitfällen gilt immer das Gesetz. Und hoffentlich wird die Zeit kommen, wo der Gesetzgeber auch wieder zugunsten des Arbeitgebers Schutzbestimmungen aufstellt, die dann Rechtskraft haben, auch wenn sie für den Arbeiter weniger günstig sind.

Vorläufig stehen wir allerdings einer andern Entwicklung gegenüber. Denn auf Seite 13 stellt Baumann die Behauptung auf, es bestehe die grösste Wahrscheinlichkeit, dass der Vertrag in Uebereinstimmung mit den beiden Arbeitgeberorganisationen von den Bundesbehörden allgemein verbindlich erklärt werde, d. h. dann auch gültig wäre für jene Arbeitgeber, die nirgends orga-

nisiert sind. Das ist nach der heutigen Gesetzgebung ausgeschlossen. Entweder besteht ein G. A. V., verbindlich für dessen Kontrahenten und nur für diese, oder es wird ein Normalarbeitsvertrag statuiert, der nur für jene Arbeitgeber bindend ist, die ihn nicht bei Eingehung von Dienstverhältnissen ausdrücklich wegbedingen. Die obige Darlegung Baumanns sollte einen Schreckschuss bedeuten für alle diejenigen Hoteliers oder Wirte, die sich etwa mit Austrittsgedanken aus ihren Organisationen beschäftigten. Solcher Schreckschüsse bedarf es nicht, uns in der Organisation zu halten, wir opfern diese nicht momentanen privaten Vorteilen. Im Gegenteil wünschen wir straffsten Ausbau der eigenen Organisation und weitgehender Zusammenschlüss aller Arbeitgebergruppen, um mit jeden Mitteln zu verhindern, dass die Dienstverhältnisse mit unsern Arbeitnehmern gesetzliche Regelung erfahren! Denn wir wissen aus Erfahrung, dass weder der Gesetzgeber im allgemeinen noch der hohe Bundesrat im speziellen jemals ein wohlwollender Freund des Arbeitgebers war. Wir wollen vor allem auch dagegen ankämpfen, «dass der Gesamtarbeitsvertrag die Vertragsform der Zukunft wird», wie Baumann auf Seite 14 seines Kommentars so schön und überzeugend meint. Wir sind der Ueberzeugung, dass der G. A. V. für unser Gewerbe, insofern er das ganze schweizerische Gebiet umfasst, ein Unding ist und nie und nimmer erneuert werden darf. Aus diesem Grunde erlaube ich mir, den massgebenden Organen des Schweizer Hotelier-Vereins die Frage zur Prüfung vorzulegen, ob der nun leider einmal gültige G. A. V. nicht sofort, d. h. vorzeitig zu kündigen wäre, um damit das Unmögliche des Vertrages öffentlich zu dokumentieren. Ueber grosse Fehler, die der Vertrag enthält, über gefährliche Mängel und über fehlende Interpretierungen gewisser Vorschriften, die unbedingt hätten aufgenommen werden sollen, ein ander Mal.

Baumann kommentiert Art. 2 des G. A. V. dahin, dass der Arbeitnehmer nur im Falle grobfahrlässiger oder gar böswilliger Beschädigung entschädigungspflichtig sei. Damit sollen die Bruchgelder verabschiedet werden. Diese Auslegung widerspricht dem Obligationenrecht, das auch aus fahrlässigem Handeln Ersatzpflicht schafft. Das sagt deutlich und richtig Art. 7 des projektierten Normalarbeitsvertrages, wo es (auf Seite 66 des K. B.) heisst: «Der Dienstpflichtige ist für den Schaden verantwortlich, den er absichtlich oder fahrlässig dem Dienstherrn zufügt (O. R. 328, Absatz 3)». Es muss als arglistig bezeichnet werden, wenn Baumann in ein und derselben Schrift, an einer Stelle nur grobe Fahrlässigkeit ersatzpflichtig werden lässt und einige Seiten weiter einem Normalarbeitsvertrage das Wort redet, der schon die einfache Fahrlässigkeit verantwortlich macht. Denn als Kommentator muss er wissen, dass zwischen grobfahrlässig und fahrlässig schlechthin theoretisch und gerichtspraktisch ein grosser Unterschied besteht, dass nämlich einfache Fahrlässigkeit Mangel an erforderlicher Sorgfalt bedeutet, grobe Fahrlässigkeit dagegen Mangel an einer Sorgfalt, wie sie von jedem überhaupt zurechnungsfähigen Menschen bei der betreffenden Handlung erwartet werden darf. Damit wird das Vorhandensein einer speziellen Berufssorgfalt geleugnet, während wir uns auf den juristisch richtigen und gerichtlich geschützten Standpunkt stellen, dass es z. B. zur beruflichen Tüchtigkeit eines Kellners gehört, kein Geschirr zu zerschlagen. Vom Kellner muss eine höhere Sorgfalt in der Handhabung seines Materials verlangt werden können, als von einem beliebigen Dritten, der nur ausnahmsweise sich mit diesem Material abzugeben hat. Wir sehen, dass die Arbeitersekretäre die Gesetze da gerne anrufen und sie über Verträge stellen, wo sie ihren Schäflein Nutzen bringen, sie dort aber negieren, wo sie den Arbeitgeber schützen. Zusammenfassend: Die Bruchgelder sind durch Art. 2 des Vertrages nicht abgeschafft.

Nicht beizupflichten ist ferner der Auslegung, dass überall da, wo ein 1. Angestelltentisch nicht geführt wird, diejenigen Angestellten, die nach Vertrag Anspruch auf einen solchen hätten, mit der entsprechenden Differenz von 30 Fr. pro Monat zu entschädigen seien. Die Vertragsbestimmung, gewissen Angestellten einen bessern Tisch zu gewähren, trifft meines Erachtens nur diejenigen Kategorien von Häusern, die übungsgemäss zwei Angestelltentische führen oder vor Inkrafttreten des Vertrages bereits führten. Die Auflage einer Geldentschädigung kann kleinen Häusern, die aus technischen und finanziellen Gründen sämtlichen Angestellten die gleiche Verköstigung verabreichen, nicht zugemutet werden, um so weniger, als die vertragliche Tarifizierung die Abstufung des Hauses nach Bettenzahl zu wenig oder gar nicht berücksichtigt.

Die Klassifizierung der Hotels wird der Berufszentrale noch manche Nuss zu knacken geben. Baumann weist die Behauptung, dass z. B. der Platz Davos keine erstklassigen Häuser (gemeint sind unsererseits Luxushäuser) aufweise, als lächerlich zurück (Seite 23). Ich will jene Auslassung der Unkenntnis des Herrn Baumann in Hotelfachfragen zugute halten. Die Begriffe Luxushäuser und Erstklasshäuser richten sich nicht nach lokalen Anschauungen, sondern nach allgemeinen, für die ganze Schweiz gültigen Gesichtspunkten.

(Fortsetzung folgt.)

Initiative betreffend Erlass eines kantonalen Arbeitszeitgesetzes im Kanton Baselstadt.

Das Basler Volk wird sich am Abstimmungstag vom 7./8. Februar nächsthin über dieses Initiativbegehren auszusprechen haben, das im Frühjahr letzten Jahres durch 5100 Stimmberechtigte beim Grossen Rat eingereicht wurde.

Ueber den materiellen Inhalt des Gesetzes sei hier nur kurz erwähnt, dass u. a. für die Angestellten im Hotel- und Wirtschaftsgewerbe eine tägliche Arbeitszeit von höchstens zehn Stunden und eine wöchentliche Arbeitszeit von höchstens 60 Stunden vorgesehen ist, mit einer ununterbrochenen zehnstündigen Ruhezeit pro Tag und einer Mittagspause von mindestens einer Stunde. Allfällige Verschiebungen der Arbeitszeit will das Gesetzesprojekt allerdings gestatten, jedoch nur im Einverständnis mit dem Personal und unter strikter Innehaltung der wöchentlichen Gesamtarbeitsleistung von 60 Stunden. Eine Ueberschreitung der Arbeitszeit ist nur in Ausnahmefällen zulässig; sie darf nicht mehr als 2 Stunden täglich und für weibliche Arbeitskräfte nicht mehr als 60, für männliche Arbeitskräfte nicht mehr als 100 Stunden jährlich betragen.

Der Grosse Rat hat in seiner Sitzung vom 30. Mai 1919 auf Antrag seiner Kommission beschlossen, auf das Initiativbegehren nicht einzutreten. Dieser Beschluss ist im Interesse des Hotel- und Wirtschaftsgewerbes sehr zu begrüssen; denn wenn auch das Gesetz für die Arbeiter der Industrie und mancher Gewerbe mit anstrengender Arbeit eine Wohltat sein mag, so enthält es namentlich für das Gastgewerbe so viele Härten und Nachteile, dass seine strikte Durchführung insbesondere für Hotels II. Ranges und kleinere Häuser fast ein Ding der Unmöglichkeit wäre.

Es ist zu hoffen, das Basler Volk werde in der Abstimmung vom 7./8. Februar dem Beispiel des Grossen Rates folgen und das Initiativbegehren ablehnen. In jedem Falle ersuchen wir unsere Basler Mitglieder, in ihrem Bekannten- und Freundeskreise für dessen Verwerfung mit allen Kräften zu wirken.

ti.

Schweizerische Verkehrszentrale.

(Mitgeteilt.)

Der Verkehrsrat der nationalen Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs tagte am 16. Januar in Bern unter dem Vorsitz von Herrn Nat.-Rat Dr. A. Seiler. Der Verkehrsrat prüfte eingehend das Budget der Schweiz. Verkehrszentrale pro 1920 und genehmigte dasselbe einstimmig. Das Budget sieht für das laufende Jahr eine Gesamtausgabe von über Fr. 700,000 vor, wovon Fr. 371,000 auf die allgemeine Propaganda und Publizität in den verschiedenen Arbeitsgebieten der Verkehrszentrale entfallen. 130,000 Fr. sind überdies für Errichtung von Auslandsvertretungen vorgesehen. Eine solch hohe Ausgabe ist nur durch die Ueberschüsse der vorhergehenden zwei Betriebsjahre ermöglicht. Soll aber in Zukunft die Verkehrszentrale allen ihr gestellten Forderungen und Aufgaben entsprechen können, so müssen die zu ihrer Verfügung gestellten Mittel bedeutend erhöht werden.

Die Dienstordnung für die Geschäftsstelle in Lausanne, welche am 1. Januar ihre Tätigkeit aufgenommen hat, wurde ebenfalls genehmigt.

Die Versammlung nahm alsdann den ausführlichen und dokumentierten Bericht des Herrn Direktor Junod über die bis jetzt entfaltete Tätigkeit entgegen. Direktor Junod referierte eingehend über die von der Verkehrszentrale und ihren drei Abteilungen für Propaganda und Publizität, Verkehrswesen, Volkswirtschaft und Statistik eingeleiteten und ausgeführten Arbeiten und widerlegte die mehr oder weniger wohlwollenden Kritiken, die in gewissen Kreisen gegen die junge Institution erhoben wurden. Der Bericht wurde warm verdankt und einstimmig gutgeheissen, und nicht klein war das Erstaunen der Mehrzahl der Anwesenden über die oft im Stillen geübte, aber nicht minder ersprießliche Tätigkeit der jungen Institution. Allgemein wurde der Wunsch ausgesprochen, dass das Referat des Herrn Junod weiterverbreitet werde. Dies wird durch den in nächster Zeit erscheinenden Geschäftsbericht an die Generalversammlung der nationalen Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs geschehen.

Versorgungsfragen.

Einfuhr kanadischer Schlachtochsen.

Wie man aus Bern meldet, ist es der privaten Initiative gelungen, Schlachtochsen aus Kanada einzuführen. 324 Tiere sind im besten Zustande schon in der Schweiz eingetroffen. Erfreulicherweise kann auch gleich beigefügt werden, dass ein weiteres Schiff mit kanadischen Ochsen unterwegs ist und dem ersten Transport werden, wie wir vernehmen, bald weitere folgen. Dadurch, und wenn das Publikum durch Zurückhaltung im Fleischkonsum mithilft, kann der herrschende Fleischmangel wohl am wirksamsten bekämpft werden.

Höchstpreise für Butter.

Gemäss Verfügung des eidgen. Ernährungsamtes werden die Höchstpreise für aus dem Ausland eingeführte Butter um 50 Cts. per Kilo herabgesetzt. Der Verkauf von Gemischen aus inländischer und ausländischer Butter ist verboten. Die Verfügung tritt am 1. Februar in Kraft.

Erhöhung der Einfuhrzölle für Tabakprodukte.

Der Bundesrat hat auf Grund der Vollmachten beschlossen, die Einfuhrtarife für Tabak und Tabakprodukte zu erhöhen. Die Ansätze betragen nun für 100 Kilogramm Bruttogewicht bei Tabakabfällen Fr. 300, Tabakblätter Fr. 65.—, Rauch-, Schnupf- und Kautabak Fr. 300.—, Zigarren Fr. 800.—, Zigaretten Fr. 1200.—. Der Beschluss tritt am 27. Januar in Kraft und bleibt in Kraft bis die Bundesversammlung die in Vorbereitung befindlichen Zollzuschläge generell behandelt hat. Man hofft offenbar im Bundeshaus, aus der Massnahme wesentliche Erträgnisse zu erzielen.

Unsere Nahrungs- und Futtermittelversorgung.

Der in der Sitzung der eidgenössischen Ernährungskommission am 21. Januar erstattete Bericht des Ernährungsamtes bezeichnet unsere Vorräte an Nahrungs- und Futtermitteln als durchaus befriedigend. Die Milchproduktion hat sich in letzter Zeit nicht unbedeutend gesteigert, so dass die Normalration beinahe überall erreicht wird. Die Aufhebung der Zuckerrationierung wird auf Ende März in Aussicht genommen. Im Frühjahr wird auch die allgemeine Milchrationierung aufgehoben werden und man hofft, es könne etwas später auch die Käserationierung eingestellt werden. Die Kommission erklärte sich einverstanden, dass der Bundesratsbeschluss vom 11. Juni betreffend die Einschränkung der Lebenshaltung aufgehoben werde, mit Ausnahme der Bestimmung, wonach mit einer Mahlzeit nur eine Fleischspeise oder eine Eierspeise verabfolgt werden darf, sowie betreffend das Verbot der Verwendung von Eiern bei der Fabrikation von Teigwaren.

Neuerdings wurde von Mitgliedern der Kommission mitgeteilt, dass bei einzelnen Lebensmitteln der Handel keine der allgemeinen Preisgestaltung entsprechende Preisreduktion eintreten lasse. Es trifft dies hauptsächlich zu bei Hülsenfrüchten, Hafer- und Maisprodukten, stellenweise auch für Speisefette. Es wurde auch darauf aufmerksam gemacht, dass sich Trust-Bestrebungen geltend machen, die einem zeitgemässen Preisabbau hinderlich seien und demgemäss zu bekämpfen wären.

Preiserhöhung in der Leinenindustrie.

Der Verband schweiz. Leinenindustrieller macht in einer Mitteilung auf die verworrene Lage in dieser Industrie aufmerksam. Der Mangel an Flachs habe sich als grösser erwiesen, als allgemein angenommen wurde; in wenigen Monaten werde voraussichtlich ein empfindlicher Mangel an Rohmaterial eintreten. Schon hätten daher die Gespinnste eine gewaltige Preiserhöhung erlitten und es könne nicht ausbleiben, dass auch die Gewebe immer teurer werden, ohne Aussicht auf baldige Besserung der Lage.

Sektionen - Sections

Sektion Basel. Unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Herrn G. Wehrle, hielt der Basler Hotelier-Verein, wohl einer der ältesten Hotelier-Vereine überhaupt, am 28. dieses Monats seine 44. Generalversammlung ab. Nach Genehmigung des Jahresberichtes und der Jahresrechnung wurde der neue Vorstand wie folgt bestellt: HH. Götz, Bayr. Hof; Türke, Althotelier und Grossrat; Lutz, Hotel Krafft; Wantz, Hotel Univers und Tritschler, Hotel Bristol. Als Delegierte des Vereins beim Zentralverband wurden wieder gewählt: HH. Bossi, Götz, Müller und Gieseler. Der alte Vorstand wird seine Funktionen noch weiter führen bis nach Schluss der Mustermesse, dessen Restaurant-Regiebetrieb dieses Jahr bedeutend grössere Dimensionen annimmt und dessen Führung einem neuen Geranten, Herrn Lippe, langjähriger Hoteldirektor, übertragen wurde. — Das Minimalpreis-Regulatif pro 1920 wurde gutgeheissen und sind die unterschriebenen Verpflichtungsscheine bereits an die Direktion des Schweizer Hotelier-Vereins abgegangen. Ferner wurde ein neuer Minimaltarif für die Dauer der Mustermesse vereinbart und sollen die Tarife unverzüglich gedruckt und den Mitgliedern zur Verfügung der Gäste zugesandt werden. — Eine begründete Beschwerde von vielen unserer Gäste betr. Eintreiseerschwerungen und Schikanen, speziell am Bad. Bahnhof in Basel, wurde verlesen, und die Handhabung der dienstlichen Organe, speziell an den Grenzen, stark gerügt. Eine solche Behandlung der Fremden, die nach der Schweiz reisen wollen, ist für den Platz Basel von grossem Schaden, und unverzügliche Remedur daher geboten. Es wird diesbezüglich die Direktion des Schweizer Hotelier-Vereins dringend ersucht, im Interesse der Basler und Schweizer Hotelerie an richtiger Stelle vorstellig zu werden.

Kantonal Zugerischer Hotelier-Verein. Als erste unserer Sektionen stellt uns der Kantonal Zugerische Hotelier-Verein, an dessen Spitze Herr A. R. Custer, Hotel Schönfels, steht, seinen Geschäftsbericht für das Jahr 1919 zu. Der Verein zählt 21 Mitglieder, von denen 10 dem Schweizer Hotelier-Verein angehören. Die Tätigkeit im engern Vereinsgebiet erstreckt sich auf sechs Vorstandssitzungen, sechs Mitgliederversammlungen und zwei Zusammenkünfte mit dem kantonalen Wirteverein; in engem Kontakt mit dieser Organisation konnte namentlich die Reduktion der Patenttaxen pro 1919 behandelt und durchgeführt werden. Diese Frage wurde von der Regierung in der Weise erledigt, dass die Gesuche der Hotelgeschäfte einer individuellen Prüfung unterzogen werden, während die von den beiden Organisationen vorgelegte Eingabe betr. allgemeine Patentreduktion der Konsequenzen halber einen ablehnenden Bescheid erhielt. Immerhin waren die Bemühungen des Vereins insofern von Erfolg begleitet, als wie gesagt den Einzelgesuchen Rücksicht getragen wurde. Auch die vereinigte Eingabe der beiden Verbände in Sachen neues Wirtschaftsgesetz fand bei der Regierung wohlwollende Aufnahme; danach wird die Polizeistunde wieder kommen und die Tanzanlässe in geschlossener Gesellschaft an Sonn- und Feiertagen wieder gestattet werden.

Der Gesamtarbeitsvertrag für das Gastgewerbe gelangte auch im Vereinsgebiet zur Anwendung, obschon verschiedene Mitgliederstimmen dagegen waren. Der Verein misst der Inkraftsetzung aus dem Grunde keine ausschlaggebende Bedeutung zu, als das Personal den wöchentlichen Ruhetag meistens nicht wünscht, sondern die entsprechenden Ferientage im Frühjahr und Herbst vorzieht. Immerhin sind die Vereinsmitglieder bereit, diese Forderung der Zeit anzuerkennen, so oft dies vom Personnal beansprucht wird. — Im letzten Frühjahr erstellte der Verein sodann einen neuen Wein- und Speisetarif, der bei den Mitgliedern eine umso bessere Aufnahme fand, als er vielen Geschäften erst eine richtige Orientierung zur Berechnung ihrer Selbstkosten bot. — Zu dem Automobilverbot und der Einschränkung der Fahrzeit nahm der Verein ebenfalls Stellung. Bei der Regierung wurde um Nichtinkraftsetzung des einschlägigen Beschlusses nachgesucht, zunächst jedoch ohne Erfolg. Ein zweites Gesuch des Vereinspräsidenten betreffend Aufhebung des Verbotes während der Wintermonate war dann von Erfolg gekrönt. — In wohlwollender Weise erledigt wurde des fernern eine Eingabe an die kantonale Brennstoffzentrale behufs besserer Belieferung der Hotels mit Kohle.

Der Tätigkeit des Vereins nach aussen waren zufolge kleiner beschränkter Mittel enge Grenzen gezogen. Die Entfaltung ihrer Werbepropaganda wurde den einzelnen Geschäften anheimgestellt. — Die s. Z. ins Leben gerufene Fürsorgetätigkeit des Vereins konnte im Laufe des Berichtsjahres liquidiert werden; sie schloss finanziell ungünstig ab, zufolge mangelnder Solidarität der Mitglieder, die sich zuerst für den gemeinsamen Wareneinkauf zu interessieren schienen, dann aber in der Praxis versagten. — Die im Frühjahr festgelegten Minimalpreise wurden von den Geschäftsinhabern mit wenig Ausnahmen innegehalten. Die von einem Bankbeamten durchgeführte Kontrolle ergab die richtige Ausführung der resp. Beschlüsse, wenn auch der Kontrolleur verschiedenorts eine zweckmässigere Buchhaltung wünschte. — Das Verzeichnis der Vereinsanlässe endlich führt einen Familienabend im Monat Februar, sowie einen Bluesthummel ins Aegerital und nach Walchwil auf, die beide sehr gemütlich verliefen.

Dies im Auszuge die wichtigsten Daten des Jahresberichtes. Wir winden hiemit der Leitung der Sektion Zug für ihre prompte Berichterstattung ein besonderes Kränzchen und möchten die andern Sektionen auffordern, diesem nachahmenswerten Beispiele rasch zu folgen.

Kleine Chronik.

St. Moritz-Dorf. Die in unserer letzten Nummer gebrachte kurze Meldung betreffend Geschäftsaufgabe des Herrn Philipp und Eingehen des Hotels Philipp auf 1. März nächsthin wird von sehr nahe interessierter Seite dahin berichtigt, dass Herr Philipp das Hotel erst auf 1. April verlässt und das Etablissement als Hotel keineswegs eingeht, sondern bereits auf 5 Jahre weiter vermietet ist. Zu unserer Entlastung möchten wir dieser Berichtigung kurz beifügen, dass uns die Meldung von vertrauenswürdiger Seite zuging, und wir also keinen Anlass hatten, an deren Richtigkeit zu zweifeln.

Wintersport.

Ski-Rennen auf den Ilfingermatten. Jurahöhen ob dem Bielersee. Günstige Witterungs- und Schneeverhältnisse vorausgesetzt, wird Sonntag, den 1. Februar 1920 ein vom Skiklub Biel veranstaltetes Skirennen auf den Ilfingermatten stattfinden. Dasselbe ist offen für alle Fahrer. Das Programm, das Langlauf für Junioren und Senioren, Damenlauf, Schülerlauf, Slalom und Sprung vorsieht, lässt eine rege Beteiligung und einen wirklich sportlichen Genuss erwarten.

Davos. Bei prächtigem Wetter und günstigen Eisverhältnissen fanden bei starkem Andrang des Publikums am 24. und 25. Januar die Davoser Eisfeste statt. Die Meisterschaft der Schweiz im Schnellaufen gewann Kniel, Davos (Platzziffer 4) vor Kaltenbrunner, Davos (Platzziffer 8) und Pieker, Davos (Platzziffer 12,). Siegerin im Damenkunstlaufen wurde Frl. Riedel, Davos, mit einer Gesamtpunktzahl von 415 vor Fräul. Alvarez, St. Moritz (Punktzahl 401) und Fräul. Kniel, Davos (Punktzahl 368). Den Walzerwettbewerb gewannen Fräulein Hecht und Herr Gautschi.

XIV. Grosses Skirennen der Schweiz in Klosters, den 6., 7. und 8. Februar 1920. Der Skiklub Klosters gibt soeben sein Festprogramm zum XIV. Grossen Rennen heraus. Es ist ein schmuckes Heftchen mit zwei prächtigen Landschaftsbildern von Klosters ausgestattet, ein freudiger Willkommgruss, den die Veranstalter des Festes zum voraus ihren Gästen entbieten. Dasselbe enthält jede gewünschte Auskunft über die Durchführung des grossen nationalen Sportfestes, bei welchem das allgemeine Interesse wohl der Nationale Militär-Patrouillenlauf beanspruchen dürfte.

Adelboden. Das *Oberländische Skirennen* fand am 24.—25. Januar bei denkbar günstigsten Verhältnissen seinen Austrag. Die Resultate der wichtigeren Rennen sind: *Langlauf:* Junioren, Schmid S., Adelboden; Freiburghaus H., Grindelwald. Senioren erste Klasse: Conzett O., Grindelwald; Gempeler Fr., Gstaad; zweite Klasse: Herrmann H., Gstaad; Brunner H., Adelboden; Frautschi H., Gstaad; dritte Klasse: Hager G., Adelboden; Imseng Hermann, Zweisimmen, Imseng Heinr., Zweisimmen; Brunner H., Wengen; Oester G., Adelboden. — Den *Slalom-Lauf* gewann von 44 Fahrern Schmid P., Gstaad; weitere Preise entfielen auf Chr.

Billig ist nicht immer preiswürdig. Dies gilt besonders für Suppenwürzen. Vergleicht man MAGGI'S WÜRZE mit andern, billiger offerierten Suppenwürzen, so ergibt sich, dass an Reinheit und Feinheit des Aromas und an Ausgiebigkeit keine an MAGGI'S WÜRZE heranreicht. MAGGI'S WÜRZE verleiht den Speisen durch kleinsten Zusatz höchste Geschmacksvollendung. Diese Eigenschaften machen sie im Gebrauch preiswürdiger als jede andere Suppenwürze.

Schranz, Adelboden; Reuteler M., Gstaad; Herrmann H., Gstaad; Klopfenstein A., Adelboden. — Im grossen *Sprunglauf* holten sich Preise: Junioren: Schmid S., Adelboden; Freiburghaus, Grindelwald und Bohren P., Grindelwald. Von den fünf Senioren zweiter Klasse rangierten Schmid, Gstaad, als Erster; Klopfenstein A., Adelboden, als Zweiter; Frautschi H., Gstaad, als Dritter. In der dritten Klasse ging von 20 Springern Brawand S., Grindelwald, als Erster hervor. Der erste Preis für kombinierte Leistung wurde Schmid P., Gstaad, zuerkannt; weiter rangierten Frautschi, Gstaad, Brunner H., Adelboden; Brunner W., Wengen.

St. Moritz. Bei strahlendem Wetter und ausgezeichneter Färe fand am 24.—25. Januar das St. Moritzer Skirennen statt, das von einer stattlichen Reihe Konkurrenten bestritten war und einen flotten Verlauf nahm. Im Rennen um den grossen Polenbecher ging der letztjährige Gewinner, Maurer-Davos, auch diesmal als Sieger hervor. Die Hindernis- und Damenrennen vom 24. nachmittags ergaben folgende Resultate: Junioren (12 Konkurrenten): 1. Testa, St. Moritz, 8:49; 2. Disch, Celerina, 8:51; Senioren (8 Konkurrenten): 1. Eidenbenz, St. Moritz, 8:15; 2. Maurer, Davos, 8:25. Damen (9 Konkurrierende): 1. E. Oertly, St. Moritz, 2:23; 2. Capaul, St. Moritz, 2:43. — Am zweiten Tage, dem 25., wurden der Slalomlauf und der Sprunglauf ausgetragen: Im erstern blieb Sieger: Parodi, St. Moritz; der Sprunglauf zeitigte folgende Ergebnisse: Senioren (11 Konkurrenten): 1. Parodi, St. Moritz; 2. Eidenbenz, St. Moritz; 3. Maurer, Davos. Junioren (12 Konkurrenten): 1. Mühlebauer, St. Moritz; 2. Koch, St. Moritz; 3. Gabriel, Sils. Schönster Freisprung: Eidenbenz. Längster Sprung ausser Konkurrenz: Maurer, 33 Meter; in Konkurrenz: Parodi, 32,5 Meter.

Briefkasten der Direktion.

An unsere verehrlichen Mitglieder!

Mit Rücksicht auf eine Anzahl Meldungen in den Tagesblättern über die Differenzen betreffend den G. A. V. im Kanton Graubünden bitten wir, durch Uebergabe der «Hotel-Revue» No. 4 und des heutigen Blattes an die HH. Redaktoren und Verleger aus dem Bekanntenkreis und Hinweis auf unsere Darstellungen für Berichtigung der zum Teil akten- und tatsachenwidrigen Einsendungen mitbesorgt zu sein. Es wird zweifelsohne vielfach durch wenigstens auszugsweise Wiedergabe die nötige Berichtigung der Meldungen und Aufklärung über die Sachlage erfolgen. Damit ist in diesem Fall mehr erreicht, als durch nur kurz und nicht erschöpfend sein könnende Meldungen unsererseits.

Wir empfehlen diesen Modus der Publizität auch hinsichtlich anderer Angelegenheiten des Berufsstandes, für die wir das Verständnis und die Unterstützung anderer Volkskreise nötig haben. Die Wirkung ist erfahrungsgemäss eine gute.

R. M. und **L. H.** Ich habe die betreffende Meldung im «Bund» auch gelesen und mich sofort in G. orientiert. Darnach bestehen die Unterhandlungen und deren Erfolge, die verkündet werden, darin, dass dem Präsidenten der Sektion seitens des Regionalsekretärs der U. H. in einem Schreiben die Fälle namhaft gemacht wurden, die laut eingegangenen Klagen Verletzungen des G. A. V. bedeuten sollen, wobei sofortige Behandlung im Schosse der Sektion und «konkrete Rückäusserung mit äusserster Beschleunigung», spätestens aber bis zum 27. ds. (der Brief ist vom 24. ds. datiert!) verlangt wurde. — Der Sektionspräsident hat das Schreiben sofort rechten Ortes behandelt und schreibt schon am 25. ds., dass man nach Möglichkeit dem G. A. V. nachleben wolle, betont aber nach den Erfahrungen die Undurchführbarkeit einzelner Bestimmungen auf die Dauer. — An einem anderen Orte, wo von Unterhandlungen die Rede ist, weiss man davon in der Sektion nichts. Also Irreführung der Oeffentlichkeit und Aufhetzung derjenigen Angestellten anderer Orte, die den Verhältnissen Rechnung tragen, nichts weiter! — Trotzdem soll loyal gelten, was der betreffende Sektionspräsident verspricht. Komme man wirklich überall in Zukunft den Bestimmungen des G. A. V. nach bester Möglichkeit nach. Das ist nicht bloss das wirtschafts- und innenpolitische Gebot der Stunde, sondern auch eine Konsequenz der den Berufsstand innerlich und äusserlich stärkenden wirtschaftlichen Gerechtigkeit. Ergebener Gruss!

An Verschiedene. Es ist uns nicht möglich, alles in dieser Nummer unterzubringen. Helfen Sie gütigst mit, dass unser Inseratenteil weiterhin wächst und auf Vorkriegsstärke kommt, dann darf auch der Textteil wieder breiter werden. Diesbezüglich sind persönliche Bemerkungen gegenüber den Lieferanten sehr von Nutzen. — Zur Sache verweise ich vorläufig auf «Neue Zürcher Zeitung» No. 153, S. 3, 1. Spalte, und No. 154, Saison, Reise, Verkehr, Abs. Verkehr.

Fremdenfrequenz.

Davos. Die Frequenzliste zeigt ein weiteres Steigen der Kurve. 3649 Gäste beherbergte Davos gleichzeitig in der Woche vom 17.—23. Januar. Davon waren 156 Passanten, gegen 127 im Vorjahre. Seit 1. Januar 1920 beträgt die Gesamtfrequenz 4574 Personen, gegen 4518 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Warnung.

Der Unterzeichnete ersucht in seiner Eigenschaft als Vormund des **Neithardt, Werner,** von Schaffhausen, geb. 1891, früher wohnhaft in Zürich, alle Wirte und Hotelinhaber, sowie andere Geschäftsleute und Privatpersonen, seinem Mündel keinerlei Darlehen zu gewähren oder ihn auf andere Weise zu unterstützen. Neithardt treibt sich seit einer Reihe von Wochen hauptsächlich in den Kantonen Waadt und Bern herum und sucht bei gutmütigen Bekannten seiner Eltern, unter unwahren Angaben Geldbeträge zu erheben. Sowohl der Vormund, als die Eltern lehnen jede Verantwortung für den durch den Bevormundeten verursachten Schaden ab. Dieser ist im übrigen im schweizerischen Polizeianzeiger zur Ausforschung und eventuellen Zuführung an den Vormund ausgeschrieben. Es ergeht deshalb an alle, die Neithardt begegnen, die Bitte, die Polizei zu benachrichtigen.

Dr. Haeberli, 3. Amtsvormund der Stadt Zürich.

Hotel-Direktor

Schweizer, mit geschäftskundiger Frau, in allen Teilen der Hotelbranche erprobt und erfahren,

sucht sich zu verändern.

Langjährige Referenzen zur Verfügung. Jahres- oder Zweisaisongeschäft bevorzugt. Gefl. Zuschrift erbeten unter Ch. **S. N. 2777** an die Ann.-Abt. der **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

In keinem Hotelbetriebe

sollte unterlassen werden, den **periodischen approximativen Betriebs-Abschluss** einzuführen. — Dieser gibt während des Betriebes regelmässig Auskunft über den Gang des Geschäftes. Er basiert nicht auf einem zeitraubenden Abschluss der Bücher, seine Angaben sind aber dessen ungeachtet vollständig genau genug für nutzbringende Verwertung und für den Betriebsinhaber überaus interessant. Er gibt an, wie hoch bei jeder vorkommenden Frequenz der **Gast pro Tag im Total** zu stehen kommt u. zeigt den **Gewinn** oder **Verlust** sowohl jeder einzelnen **Periode** als auch seit **Saison- oder Jahresbeginn** an.

Das Einrichten dieses periodischen Betriebsabschlusses, sowie das Anlegen sämtlicher Betriebskontrollen und Buchhaltungen besorgt 96 d

E. RÜEGGER, Privat-Hotel **Waldhaus-Flims.**

Das beliebte

Speiseöl Ambrosia

feinstes und vorzüglichstes

Koch- und Salatöl

st wieder in allen Droguerien und Lebensmittelgeschäften zu haben.

Ernst Hürlimann

Wädenswil. 107

Zahnstocher

empfehlen ab Lager

Gœtschel & Co.

Chaux-de-Fonds.

Café à louer à Bulle.

A louer pour le 1er avril 1920 ou plus tôt, le **Café moderne** avec appartements, grande salle et dépendance. Pour traiter et visiter s'adresser à **M. Alfred Reichlen, Agent de la Banque de l'Etat à Bulle, ou à la Direction à Fribourg.**

NB. Ces locaux pourraient être éventuellement affectés à un autre genre de commerce. (P 546 F) 5723

Zu verkaufen

5725 **kalifornischen** (Z 790 Q)

Tafel-Bienenhonig

feinster Qualität, in Kisten à 2 Blechbüchsen von je ca. 27 kg. netto. Preis billig.

Straehl & Cie. A.-G., Zofingen.

Tafel-Kunst-Honig

mit **Bienenhonigzusatz** à Fr. 3.10 p. kg., versendet v. 5 kg. an gegen Nachnahme

D. Rüegger-Zeller, Unterterzen am Wallensee. Telephon No. 29.

Der kluge Hotelier

benützt die jetzigen Valutaverhältnisse und lässt sich zur Ergänzung u. Vermehrung seines

Nickel-Tafelgeschirrs

konkurrenzlose Musterofferte vorlegen von: **J. H. Fischer,** Generalvertreter erster Firmen, **Schaffhausen.** — 93

Hotelwagen

(Limousine) 28/50 HP., 8-plätzig, feiner Wagen, sehr wenig gebraucht, spottbillig **zu verkaufen.** — Offerten unter Chiffre **S 759 Y** an **Publicitas A. G., Bern.** 5726

Küchenchef vor dem Kriege, Inhaber eines mittleren Hotels an der Riviera, sucht mit seiner sehr geschäftstüchtigen Frau Engagement als

Gerant.

Event. wird kleineres Hotel oder besseres Restaurant pachtweise übernommen. Gefl. Offerten unter S. T. 2776 an die Annoncen-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Verheiratet?

Freilich! Dann verl. Sie gratis und verschlossen, meine neue illustr. Preisliste No. 102 über alle sanitären Bedarfsartikel u. Gummiwaren. Grosse Auswahl. Sanitäts- und Gummiwaren-Geschäft P. Hübscher, Zürich 8, Seefeldstr. 98.

Hôtel de montagne

à louer dans station de montagne de tout premier ordre, au centre du Valais, bel hôtel de 100 chambres. Excellente clientèle. — S'adresser à 2813

J. ANZEVUI PÈRE, ÉVOLÈNE (Valais).

Ingenieurbureau

M. Keller-Merz

Aarau

(O F 5284) R

Spezialbureau für Projektierung und Bauleitung von Wasserversorgungsanlagen aller Systeme und von Kanalisationen. Technische Beratung. Gutachten. Erstklassige Referenzen. Ueber 150 kleinere und grössere Anlagen mit natürlichem Quellzufluss, Pumpenanlagen, Widderanlagen etc. ausgeführt. 405

Empfehlenswerte Firmen der Weinbranche
Maisons recommandables de la branche vinicole

Berger & Cie.

Langnau (Berne) et **Morges** (Vaud)

VINS EN GROS

Agence générale et dépôt pour la Suisse de:

SAINT-MARCEAUX & Cie, REIMS

Grands vins de Champagne

ESCHENAUER & Cie, BORDEAUX

Vins fins de Bordeaux

CHAMPY PÈRE & Cie., BEAUNE

Grands vins de Bourgogne

Vins de Villeneuve

Le seul ayant figuré sur la carte des vins du Pavillon „Hospes 1914" de l'Exposition nationale suisse.

Propriété de

Ch.-F. BUTTICAZ, Lausanne

Alexandra Grand-Hôtel.

LENDI & Co

ST. GALLEN und CHUR

liefern:

Ia VELTLINER FLASCHENWEINE

BÜNDNER RHEINWEINE

Schweiz. Wein-Import Gesellschaft A.-G., Basel

TISCH-, TAFEL- UND FLASCHENWEINE

MALAGA, VERMOUTH, ASTI, CHAMPAGNER ETC.

Alleinverkauf für die ganze Schweiz der:

Bordeauxweine des Hauses J. Lebègue & Co. in Cantenac-Margaux, Médoc, gegründet 1828

Original-Malaga von Hijos de M. A. Heredia in Malaga

Champagnerweine des Hauses Gérard de Recondo in Epernay

und anderer Marken.

Man verlange unsere Preisliste und Proben.

10 % Skonto bei Barzahlung.

P. Brugger & Cie

Schaffhausen

empfehlen ihre feinen

Ostschweizer Beerliweine

H. Neithardt-Stierlin, Zürich

Weinhandlung Limmathof

empfiehlt sich für Lieferung reeller in- und ausländischer Weine.

Spezialität: **Bordeaux u. Burgunder,** offen und in Flaschen. **Franz. Champagner.**

GRANDS VINS DE CHAMPAGNE

Georges Goulet - Heidsieck Monopole - Louis Roederer Pommery & Greno - Vve. Clicquot-Ponsardin - Lanson Moët & Chandon - St-Marceaux - Deutz & Geldermann

Vins de BORDEAUX et BOURGOGNE - Liqueurs

Prix spéciaux pour hôtels et restaurants

RENAUD FRÈRES, BALE

FRÉD. NAVAZZA & Cie, GENÈVE

Agents généraux pour la Suisse de:

JAMES BUCHANAN & Cie., LONDRES

J. & F. MARTELL, COCNAC

Pour la Suisse et l'Italie de:

LOUIS ROEDERER, REIMS

Ed. Vielle & Cie.

Négociants en vins

Ancienne Maison E. VIELLE-GIGON, fondée en 1812

Propriétaires à **NEUCHATEL,** à **CHÉNAS** (Beaujolais & Maconnais), et **GEVREY-CHAMBERTIN** (Côte-d'Or)

VINS VAUDOIS ET VALAISANS

— Spécialité de vins rouges de table —

CIRAVEGNA & Co., GENÈVE

Vermouth NOBLESSE

DÉLICIEUSE GOURMANDISE

A. Rutishauser & Co. A.-G.

SCHERZINGEN

Spezialitäten in

Ostschweizer- und Tirolerweinen

R. von TOBEL & Cie

Telephon 664 **BERN** Telephon 664

Spezialität: **Rotweine aller Provenienzen**

Depot der Firmen **Orsat frères, Martigny** und der Champagnerfabrik **Pernod S. A., Couvet**

Grands Vins du Valais

Orsat Frères, Martigny

Clos de Montibeux Fendant — Molignon Fendant

Etoile du Valais 1918 Fendant pétillant

Dôle, Clos de Ravanay Rouge

Grand Mousseux Valaisan

E. Christen & Cie., Basel

Weinhandlung

Feine Flaschen- u. Champagnerweine

Liköre, Cognac, Whisky usw.

alles in nur erstkl. Qualität von den bestrenommierten Marken

— **Verlangen Sie unsere Preislisten** —

LATOUR & Cie, MOTIERS (Canton de Neuchâtel)

VINS FINS ET ORDINAIRES

:: ESPAGNE: Priorato 15 – Rioja ::

St-Georges – Côtes-du-Rhône – Mâcon

Beaujolais – Bordeaux – Bourgogne

MALAGA: 5 ans – 3 ans – 2 ans

NEUCHATEL BLANC - CORTAILLOD ROUGE 1919

FRATELLI CORTI

BALERNA

Prima

VELTLINER WEINE

in

Flaschen und Gebinden

liefert

LORENZ GREDIG

PONTRESINA.

Bruckner & Cie, Bâle

Maison fondée en 1848

Güterstrasse 206 — Téléphone 3751

Liqueurs Marnier :: Vins suisses et étrangers

Cognac, Rhum, Kirsch etc. – Vermouth, Malaga, Vinaigre

PROBST & Cie

BIEL-BIENNE

Waadtländer - Walliser - Neuenburger

FRANZÖSISCHE ROTWEINE

Spezialität: DOLE DE SION

NEUCHATEL

Blancs et Rouges

en bouteilles et demi-bouteilles

GRAND PRIX collectif neuchâtelois Paris 1900 × Berne 1914

CARTE BLANCHE

CUVÉE RÉSERVÉE

Eug. Secretan & Cie.

propriétaires-encaveurs

COLOMBIER (Neuchâtel)

KOHLEN

für Industrie und Hausbrand

Wir liefern bis Ende März irgend welche Mengen:

Prima waldgebrannte

Jura-Hartholz-Kohlen

Regelmässige Lieferungen zugesichert.
Keine Bezugsbewilligung notwendig.
Für jede Feuerung verwendbar.

Aktiengesellschaft 2789

Brêchet & Roth, Delsberg

Telephon 49 — Telegramm: Brêchet — Telephon 49

Eingefrorene Eier „LAYTON"

Wir haben das Vergnügen, unserer Kundschaft mitzuteilen, dass wir einen bedeutenden Posten eingefrorener Eier in Kesseln von **10 und 20 Kilos** erhalten haben.

Unsere eingefrorenen Eier sind einfach frische zerschlagene Eier, die direkt auf dem Herkunftsorte in Kessel vermacht werden.

Ein Kilo eingefrorene Eier entspricht exakt dem Werte von 20 zerschlagenen frischen Eiern. Sie können für jeden Koch- und Pâtisserie-Gebrauch verwendet werden, gleich wie die Tageseier.

Für den Verbraucher haben sie mehrere Vorteile, welche die Schalen-Eier nicht besitzen: Sie vermeiden den Gebrauch von Kapitalien zum Einmachen, kein faules oder strohiges Ei ist zu befürchten, der Diebstahl ist verhindert.

Unter diesen Bedingungen geben die eingefrorenen Eier LAYTON'S ein Maximum von Vorteilen und Ergebnissen, und wir sind überzeugt, dass der rationelle Gebrauch dieser letzteren je länger je mehr in allen Teilen der Lebensmittelbranche geschätzt wird. Wir verkaufen sie wie folgt:

Fr. 8.— pro kg. gemischt (20 Eier pro kg.)
„ 9.50 „ „ Eigelb (50 Eigelb „ „)
„ 7.— „ „ Eiweiss (35—40 Eiweiss pro kg.)

Wir sind gerne bereit, unsern Kunden zum Versuche einen 10-Kilo-Kessel der drei Qualitäten, die wir offerieren, zuzusenden. — Wenn die eingefrorenen Eier LAYTON'S nicht volle Genugtuung leisten und nicht in allen Punkten den zerschlagenen frischen Eiern für alle Küchenpräparate entsprächen, würden Ihnen letztere nicht fakturiert werden.

Frische, ausgedunstete Eier LAYTON'S. Ein frischer Posten ausgedunsteter Eier ist uns zu speziell vorteilhaften Bedingungen zugekommen. Deshalb haben wir auch das Vergnügen, Ihnen letztere wie folgt zu offerieren:

Fr. 25.— pro kg. gemischt (entspricht ca. 100 zerschlagenen Eiern)
„ 26.— „ „ Eigelb („ „ 200 Eigelb)
„ 15.50 „ „ Eiweiss P 30666 X 510

Letztere werden in Kesseln von 5 u. 10 kg. oder in Kisten von ca. 50 kg. geliefert.

Generalvertretung für die Schweiz:

Etablissements JOHN LAYTON'S & Co. Ltd.

.... Direktor E. SCHAEFFER, 11 rue du Port, GENF ....

KOCH, UTINGER & Cie, CHUR

Wir halten am Lager:

Komplette P 3130 Ch 515

Hotel-Buchhaltungen

Extra-Anfertigungen in kürzester Frist

Man verlange unseren Spezial-Katalog.

MISE DE VINS

le 7 février

Gustave & F. Fonjallaz, Propr. à Epesses

exposeront en mise publique, dans leurs caves, environ

63,000 litres 1919, 1er choix

provenant des meilleurs coteaux d'Epesses. **Clos de la République,** Dézaley, Treytorrens et de St-Saphorin.

La dégustation commencera dès 3½ h. à la cave de la Poste, pour suivre à la grande cave.

Faculté de déguster dès le 1er février. (P 20389 L) 5724

TÉLÉPHONE No. 50.

Zu vermieten event. zu verkaufen

das Hotel Bregaglia

in Promontogno (Bergell, italienische Grenze)

mit **60 Betten,** komplett betriebsfähig eingerichtet, mit grossem **Park-, Baum- und Gemüsegarten,** ist auf 1. März 1920 zu vermieten, event. zu verkaufen. Nachdem die italien. Grenze wieder für den Personen- und Warenverkehr geöffnet ist, kann auf den Wiederbeginn eines lebhaften Verkehrs mit den italienischen Seen und mit dem Einzug der frühern englisch-italienischen feinern Clientele mit Bestimmtheit gerechnet werden, wie solche vor Ausbruch des Krieges bestanden hat. — Für den Verkauf können sehr günstige Zahlungsbedingungen gestellt werden. — Nähere Auskunft erteilt auf gefl. Anfragen bereitwilligst

Im Auftrage des Verwaltungsrates

712 (P 103 Ch) **J. G. Gieré-Töndury, Präsident, Samaden.**

Abzugeben ein Posten mittelschwere und gut geräucherte

SCHINKEN

mild im Salz und gesunde Ware. — Sich zu wenden an

Ernst Scherler, Bümpliz

Gross- und Kleinmetzgerei 4272

Schwabenkäfer

sowie sämtliches Ungeziefer radikal vertilgt durch 5709 F 288 X

VERMINOL

Schaufelweise wird es zusammengekehrt. Schachteln à Fr. 3.—, 6.— und 12.—. **Spritzen** Fr. 1.25.

Ratten- u. Mäuse-Gift

Extra stark. — Topf Fr. 3.50.

Versand gegen Nachnahme durch das Lab. **Verminol in Genf,** 27, Avenue Pictet de Rochemont.

Bons-bücher

empfehlen ab Lager

Gœtschel & Co.

Chaux-de-Fonds.

Salzbohnen

gelbe Wachs- und grüne mittelfeine, in Fässern à zirka 200 kg. Nettogewicht, per kg. 70 Cts., Probekübel à 15 kg. per kg. 90 Cts. franko Talbahnstation.

E. Schildknecht-Tobler & Sohn
St. Gallen P 200 G

HEIRAT

Gutsituierte Witwe, 37 Jahre alt, mit grossem, besserem und erträglichem Wein- und Bierrestaurant im Zentrum einer Hauptverkehrsstadt (mit Jahresrendite von Fr. 15—20,000.— netto) wünscht sich wieder mit liebenswürdiger, geschäftsfreudiger Person zu verehelichen. Etwas Vermögen erwünscht, jedoch nicht Hauptsache. Diskretion zugesichert. Offerten unter Chiffre **JH 6152 Z** an **Seidenpostfach 20068, Zürich 1.** 2795

Darlehen gew. u. besorgt. Näh. **Postlagerkarte 527, St. Gallen 1.** 409

Platten-papiere

empfehlen ab Lager

Gœtschel & Co.

Chaux-de-Fonds.

Bei Kassa-Differenzen schreiben Sie gefl. an Goetschel & Co., La Chaux-de-Fonds. 67

Küchen-Siebe

jeder Art, **für Hotels,** liefert prompt 505 P 6884 Q

P. Bürgin, Basel

Siebwarenfabrik, Ochseng. 4.

Reparaturen prompt und billig

Von einem gemeinnützigen Verein wird zur Errichtung eines Heims

zu kaufen gesucht:

landwirtschaftliches

GUT

mit etwa 20-40 Jucharten Land und Wald, mit gutem, grösserem Wohnhaus; event. **Fremdenpension, Bad, Kurhaus, Hotel,** mit oder ohne Mobiliar, mit Umschwung f. Gemüse-, Obst- und Beerenkultur. Vorzugsweise im schweiz. Mittelland (ohne Urschweiz). Angebote unter Chiffre **O. F. 1376 B.** an **Orell Füssli-Annoncen, Bern.**

4273 O. F. 1376 B.

Hotel- und Restaurant-Buchführung

Amerikan. System Frisch.

Lehre amerikan. Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungsschreiben. Garantiere für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein; auf Wunsch auch das System des Schweizer Hotelier-Vereins. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe auch nach auswärts.

Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.

H. Frisch, Zürich I

Bücherexperte 100

Aeltestes Spezialbureau der Schweiz.

Frische, schöne, hiesige

Trink-Eier

liefern zu billigsten Tagespreisen, jedes Quantum.

Gebrüder Stöckli

Handlung, **Willisau.**

5715 Telephon Nr. 47. P 814 Lz

Mineralquelle Eglisau 2781

Schweizerische Eidgenossenschaft.

Ausgabe

von

drei- und fünfjährigen 5½% Kassascheinen der Schweizerischen Bundesbahnen.

Gemäss dem Bundesbeschlusse vom 12. Dezember 1919 werden die Schweizerischen Bundesbahnen ermächtigt, zur Deckung ihrer schwebenden Schulden Kassascheine auszugeben. Diese werden für eine Laufzeit von 3 und 5 Jahren erstellt und zu folgenden Bedingungen verkauft:

Verzinsung: 5½% p. a. mittelst halbjährlicher Coupons per 1. Februar und 1. August, erstmals per 1. August 1920.

Rückzahlung: Die Kassascheine sind zu **pari** rückzahlbar, nach Wahl des Käufers entweder am 1. Februar 1923 oder am 1. Februar 1925.

Stückelung: Es werden Abschnitte von Fr. 100, 500, 1000, 5000, 10,000 ausgegeben.

Zahlstellen für Zinse und Kapital: Die Zinse sowie das Kapital dieser Kassascheine sind auf Verfall spesenfrei zahlbar bei der Hauptkasse und den Kreiskassen der Schweizerischen Bundesbahnen, bei allen Kassen der Schweizerischen Nationalbank, sowie bei den meisten grössern schweizerischen Bankinstituten.

Namencertifikate: Die Kassascheine lauten auf den Inhaber; die Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen verpflichtet sich, dieselben ohne Kosten in Depot zu nehmen und dafür auf den Namen lautende Certifikate auszuhändigen. Solche Depots dürfen nicht weniger als Fr. 1000.— Kapital betragen.

Verkaufspreis: Die Abgabe dieser Kassascheine erfolgt zu

99% für die dreijährigen Kassascheine, rückzahlbar am 1. Februar 1923 und zu
98% für die fünfjährigen Kassascheine, rückzahlbar am 1. Februar 1925,

mit Zinsverrechnung per 1. Februar 1920.

Rendite: 5⅞% **für die dreijährigen Kassascheine** und
6 % **für die fünfjährigen Kassascheine.**

Verkaufsstellen: Sämtliche Zweiganstalten und Agenturen der **Schweizerischen Nationalbank,** sowie die **sämtlichen schweizerischen Banken und Bankhäuser.**

Anmeldung: Der untenstehende Anmeldeschein, der sowohl für die dreijährigen wie auch für die fünfjährigen Kassascheine benützt werden kann, ist abzutrennen und einer Bank einzureichen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt.

Bern, den 17. Januar 1920.

Eidgenössisches Finanzdepartement:
J. Musy.

Schweizerische Eidgenossenschaft.

Anmeldungsschein

für

Kassascheine auf drei Jahre	Kassascheine auf fünf Jahre

D........ Unterzeichnete..... erklär........ zu kaufen:

Fr. ____________	Fr. ____________
5½% Kassascheine der Schweizerischen Bundesbahnen zum Kurse von 99%. Rückzahlbar al pari am 1. Februar 1923.	**5½% Kassascheine der Schweizerischen Bundesbahnen zum Kurse von 98%. Rückzahlbar al pari am 1. Februar 1925.**

Stückelung:

.... Kassascheine	à Fr. 100.—		.... Kassascheine	à Fr. 100.—
.... „	„ „ 500.—		.... „	„ „ 500.—
.... „	„ „ 1,000.—		.... „	„ „ 1,000.—
.... „	„ „ 5,000.—		.... „	„ „ 5,000.—
.... „	„ „ 10,000.—		.... „	„ „ 10,000.—

................................, den .... 1920.

Unterschrift: ....

Jede Art — jede Preislage in

Vorhängen

Praktische Stoffe für Zimmer; Spezialitäten für öffentliche Räume. Muster sofort zu Diensten.

F. Stäheli & Co.
St. Gallen C. 34

Verpackte

Strohhalme

empfehlen ab Lager

Gœtschel & Co.

Chaux-de-Fonds.

NEUCHÂTEL

CHÂTENAY

Fondé 1796

HORS CONCOURS - MEMBRE du JURY

Blanc: Goutte d'Or • BERNE 1914 • Rouge: Cuvée réservée

Hotel-Pacht.

Das Hotel Klausen in Unterschächen

(Klausenstrasse)

wird vorläufig für die Saison 1920 zur Verpachtung ausgeschrieben. — Befähigte Bewerber wollen sich bei der unterzeichneten Amtsstelle anmelden.

2811 **Für die Konkursverwaltung:**
Konkursamt Uri, Altdorf.

Hirzel & Cattani

Zürich 1 Ingenieure Rennweg 35

Entstaubungs-Anlagen

System „FORT"

in hygienischer Beziehung unerreicht

arbeiten ohne Maschine und Filter absolut geräusch- und gefahrlos.

Direktes Abschwemmen des Staubes nach der Kanalisation.

Transportable elektrische Apparate.

Erstklassige Referenzen. 56

REVUE SUISSE DES HOTELS - SCHWEIZER HOTEL-REVUE

No. 5. | SECONDE FEUILLE • ZWEITES BLATT. | 1920.

Nouvelles de la Société.

Nos circulaires.

Nous attirons l'attention des membres de la Société Suisse des Hôteliers sur les circulaires qui ont été envoyées dernièrement aux Sections. Nous prions instamment les Comités des Sections, pour autant qu'ils ne l'ont pas fait déjà, de communiquer aux membres, de la manière qu'ils jugeront convenable, les demandes et les recommandations contenues dans les dites circulaires.

Commissions d'experts pour la réglementation de la durée du travail.

En vue de la réglementation de la durée du travail des **employés de commerce,** du **personnel des magasins** et **des restaurants** ainsi que des **ouvriers de la petite industrie et des métiers,** ont été constituées au département économique fédéral, section de la prévoyance sociale, des commissions d'experts dont fait partie également le Directeur de notre Bureau central. Cette nouvelle est de nature à intéresser aussi la Société Suisse des Hôteliers.

Prix de faveur aux joueurs de tennis.

A en juger par des questions adressées à la Direction de la Société, il semble que l'on n'est pas encore partout bien au clair au sujet des arrangements conclus par la Société Suisse des Hôteliers et par l'Association Suisse de Lawn-Tennis. Nous rappelons à nos membres qu'il est interdit aux membres de l'Association Suisse de Lawn-Tennis **d'accepter des indemnités de déplacement ou des bonifications de n'importe quel genre.** Par contre, la Société Suisse des Hôteliers autorise un petit nombre d'hôtels, dans chaque centre sportif (leur liste est communiquée à l'Association Suisse de Lawn-Tennis), à consentir un **rabais de 20% sur le prix minimum de pension** aux participants (joueurs) à un tournoi de tennis, s'ils en font la demande et seulement pour la durée du tournoi.

Restrictions alimentaires.

L'Office fédéral de l'alimentation vient de publier l'ordonnance suivante: Dans les **hôtels, restaurants, auberges, pâtisseries, pensions** et autres établissements analogues, il est interdit de servir et de consommer au même repas plusieurs espèces de viande ou plusieurs plats aux œufs. La volaille et le gibier sont considérés comme viandes, mais non le poisson. A l'occasion de festivités particulières, les Gouvernements cantonaux ou les organes désignés à cet effet peuvent autoriser des dérogations à la présente ordonnance. L'emploi d'œufs frais dans la fabrication de pâtes alimentaires destinées à la vente est interdit.

Le contrat collectif de travail dans les Grisons.

Depuis longtemps il y a de l'agitation dans la libre Rhétie. Dès l'établissement du contrat collectif de travail, les hôteliers grisons en ont été les adversaires, car ils se sont immédiatement rendu compte de l'impossibilité d'en appliquer certaines dispositions. Le 25 novembre 1919, à l'Assemblée de Délégués de la Société Suisse des Hôteliers, ils ont proclamé hautement leur opinion. Lorsque à la suite de l'enquête auprès des Sections le contrat reçut la ratification de cette assemblée, on s'efforça dans les Grisons de s'y conformer loyalement. Mais le bien fondé du point de vue primitif se manifesta toujours plus clairement. L'observation du contrat était et demeure simplement impossible. Aussi une conférence des deux groupements intéressés, sous une direction impartiale, fut-elle été reconnue nécessaire. Nous constatons avec reconnaissance que le président du gouvernement grison, M. le Conseiller national Vonmoos, se montra immédiatement disposé à assumer cette tâche délicate, avec l'assentiment de ses collègues. Ceci prouve clairement l'importance que l'on attache à cette affaire, non seulement au point de vue de la profession hôtelière en particulier, mais aussi en ce qui concerne le peuple des Grisons dans son ensemble.

Voici un extrait du procès-verbal de la dite conférence.

Sous la présidence de M. le Conseiller d'Etat Vonmoos ont eu lieu le 12 janvier à l'Hôtel Lukmanier, à Coire, des pourparlers entre la Société des Hôteliers des Grisons et les organisations du personnel, en vue de régler les conditions du travail dans l'industrie hôtelière grisonne. Assistaient aux délibérations, MM. Branger, à Coire; le colonel Thoma et le Directeur Angst, à St-Moritz; P. Buol, à Flims; le Dr Münch, à Davos-Platz et le secrétaire Schmid, comme représentants des hôteliers des Grisons; MM. le secrétaire régional Böhni, à Coire; Hugentobler, cuisinier à St-Moritz; Müller, chef de cuisine, et Hold, concierge, à Coire, comme représentants du personnel. M. A. Kurer, Directeur du Bureau central, à Bâle, représentait la Société Suisse des Hôteliers. Par contre, M. Baumann, secrétaire central de l'Union Helvetia, avait fait excuser son absence.

Le président de la réunion procède brièvement aux présentations habituelles, puis il donne la parole à M. le Directeur *Angst*. Au nom de la Société des Hôteliers des Grisons, M. Angst expose la nécessité de pourparlers régionaux. Il fait un tableau de la situation économique pénible de l'hôtellerie grisonne, qui depuis bientôt six ans fait sacrifices sur sacrifices, non seulement pour garder à la région un noyau de clients sûrs, mais en fin de compte aussi pour assurer l'existence des employés. Aujourd'hui l'hôtellerie grisonne est à bout de souffle. Il lui est impossible de faire droit aux revendications actuelles du personnel, lequel réclame l'application du contrat collectif de travail. Les grands principes de ce contrat sont basés sur la situation dans les villes, où la circulation des voyageurs est toujours considérable; mais ils ne tiennent aucun compte des conditions de l'hôtellerie de saison, où les exceptions prévues dans le contrat passent à l'état de *règle*. M. Angst rend en outre attentif à la grande différence existant entre les villes, où le travail marche en plein toute l'année, et les régions hôtelières de saison. Il est impossible à l'hôtellerie grisonne de supporter le supplément de fardeau que lui impose le contrat collectif de travail. De là la nécessité d'une discussion franche et détaillée, entre patrons et employés, sur les points en litige.

M. *Hold,* représentant de l'Union Helvetia, relève que les milieux du personnel doutent de la sincérité de la partie adverse, car la loi cantonale sur le repos hebdomadaire ne serait pas observée par les patrons, malgré sa grande élasticité et les exceptions qu'elle prévoit en faveur des industries de saison.

Le *Président* remarque que d'après les constatations du gouvernement il est injuste d'adresser à l'hôtellerie un pareil reproche, car avant la publication des clauses d'exécution de la loi sur le repos hebdomadaire, personne ne savait au juste à quoi s'en tenir.

M. le Directeur *Kurer* constate avec plaisir que des deux côtés on trouve enfin le ton convenable. Il exprime le vœu que l'on passe immédiatement à la discussion franche et loyale des différents points où des divergences se sont manifestées. Il souligne que l'on se trouve sur le terrain difficile des Grisons. Il invite les patrons à faire les meilleures offres possibles et les employés à les écouter sans méfiance et sans parti pris. La bonne harmonie qui régnait autrefois dans l'hôtellerie doit §tre rétablie, car il n'est aucune profession où le contact soit aussi intime entre l'employeur et l'employé.

On passe ensuite à la discussion des différents points du contrat collectif de travail donnant lieu à des litiges.

M. le Directeur *Angst* expose longuement les postulats et les propositions d'amendements de la Société des Hôteliers des Grisons. Il cite notamment les questions suivantes: revenu professionnel (chefs de cuisine, concierges, gouvernantes, chefs de service), décompte des pourboires, fourniture d'uniformes à certaines catégories d'employés, indemnités pour heures supplémentaires de travail, durée du travail et du repos. Il insiste enfin tout particulièrement sur les allocations supplémentaires de saison. Il souligne que cette dernière question constitue le *point délicat* du contrat, car, bien qu'elle soit considérée comme une exception, elle devient *la règle* dans la région hôtelière grisonne. Toutes les expertises faites ont abouti au même résultat: aussi longtemps que l'hôtellerie des Grisons n'a pas surmonté la crise actuelle, il lui est impossible d'accorder au personnel les indemnités de saison.

M. *Böhni,* secrétaire régional de l'Union Helvetia, à Coire, exprime le désir que dans la fixation des salaires on tienne mieux compte du renchérissement général, d'autant plus que les tarifs prévus dans le contrat collectif de travail sont inférieurs à ceux de la plupart des autres industries. Les mauvaises affaires de l'hôtellerie grisonne ne peuvent pas être considérées comme un motif suffisant de n'accorder que des salaires minimes. En ce qui concerne la durée du travail et du repos, M. Böhni est d'avis que le contrat est suffisamment élastique pour que toutes les entreprises puissent s'accommoder à ses prescriptions. Ce qui fait le plus souvent défaut, c'est une entente convenable entre le patron et son personnel. Le secrétaire régional fait ensuite allusion à un prétendu accord secret qui existerait à Davos, Arosa et St-Moritz, et qui serait contraire au droit de coalition. Il convient par contre que dans « d'autres » entreprises le contrat serait observé. Les tarifs pratiqués actuellement dans l'hôtellerie sont plus élevés aujourd'hui que pendant la guerre; ils permettent de satisfaire les revendications du personnel. Il ne faudrait pas non plus considérer le paiement de salaires inférieurs comme un moyen de contrebalancer les déficits d'exploitation. L'orateur se plaint ensuite de ce que l'on a engagé du personnel de cuisine étranger, précisément pour tourner les difficultés résultant du contrat collectif de travail. Néanmoins l'Union Helvetia fera tout son possible pour éviter une rupture, bien qu'elle ne puisse pas céder en ce qui concerne les principes généraux de l'accord intervenu. Au surplus, M. Böhni doit faire observer que lui-même et les autres représentants du personnel sont venus à la réunion « les mains liées ». Ils sont autorisés seulement à *prendre connaissance* des propositions patronales, afin de les transmettre *à Lucerne.* Il expose ensuite successivement les différents postulats du personnel. En ce qui concerne notamment les allocations supplémentaires de saison, il demande que l'hôtellerie soumette cette question à une nouvelle étude et qu'elle présente ensuite des propositions aux organisations du personnel. On cherchera finalement un moyen d'aplanir les difficultés.

M. *Hugentobler* prononce ensuite quelques paroles en faveur du personnel des cuisines, lequel, la plupart du temps, a trop d'heures de travail et reçoit des salaires trop bas pour pouvoir vivre convenablement. Tel est surtout le cas pour les cuisiniers mariés.

M. le colonel *Thoma* relève que les directions responsables sont obligées de compter, et de compter de très près, si elles veulent empêcher la ruine de leur entreprise. L'hôtelier, s'il le pouvait, accorderait volontiers des salaires plus élevés. Mais les chefs d'entreprises ont une grave responsabilité, non seulement vis-à-vis du personnel, mais aussi vis-à-vis des fournisseurs de fonds. Ce n'est pas la mauvaise volonté, mais la pure impossibilité d'offrir davantage qui domine en conséquence toute la situation en ce qui concerne les salaires. L'orateur blâme ensuite le ton sur lequel l'Union Helvetia mène les pourparlers depuis l'été dernier, de même que les menaces et les ultimatums du Secrétaire général. C'est aujourd'hui la première fois que l'on procède à une discussion régionale. L'hôtellerie s'est efforcée loyalement de calculer ce qu'elle pouvait concéder sans ruiner ses possibilités d'existence. Il faut que le personnel subisse les difficultés des temps solidairement avec le patronat, comme autrefois il a bénéficié de la bonne marche des affaires. Il est question de faire supporter aux clients l'augmentation des frais. A ce propos, l'orateur cite le dicton: « Tant va la cruche à l'eau qu'à la fin elle se brise. » Les tarifs des hôtels ne peuvent pas monter indéfiniment. A St-Moritz notamment, la limite extrême a déjà été atteinte. M. Thoma relève d'autre part que la situation géographique particulière des Grisons y rend la vie et les exploitations diverses beaucoup plus coûteuses que partout ailleurs. Il déclare en terminant que l'hôtellerie grisonne regretterait fort qu'une grève fût imposée à son personnel, mais qu'elle est prête à toute éventualité.

Le *Président* fait observer aux représentants des employés que le contrat collectif de travail est inexécutable dans sa forme actuelle. Il estime les critiques formulées contre la disposition du contrat prévoyant que personne ne peut être engagé sans salaire sont justifiées dans certaines circonstances. Il partage en principe l'opinion de M. Angst au sujet des allocations supplémentaires de saison, lesquelles dans les Grisons, au lieu de constituer une exception, deviendraient la règle.

M. *Hold,* qui suivant une communication du secrétaire régional Böhni, assiste à la conférence en qualité de membre de la Direction générale de l'Union Helvetia, se déclare favorable à une entente. M. *Hugentobler* reconnaît de son côté qu'une discussion est possible sur certains points.

M. *Kurer* observe que le contrat collectif de travail n'a pas été accepté dans les Grisons. La Société des Hôteliers des Grisons, qui a provoqué la réunion de la présente conférence, ne fait pas partie de la Société Suisse des Hôteliers. On se meut donc aujourd'hui sur un terrain où il n'y a pour ainsi dire pas de contrat. L'orateur constate d'autre part que les représentants du personnel viennent eux-mêmes de reconnaître que le canton des Grisons se trouve dans une situation particulière. Il souligne la bonne volonté des patrons, qui sont disposés à répondre aux vœux des employés dans la mesure du possible. Le moment semble donc favorable pour poser les bases d'un contrat spécial aux Grisons. On ne toucherait pas aux principes fondamentaux du contrat collectif de travail. Il est vraisemblable que dans d'autres régions on entamera des pourparlers du même genre. Les Grisons, l'Oberland bernois, le Valais et d'autres groupes ne sont pas satisfaits du contrat. On a déja laissé entendre qu'au lieu de se laisser imposer le contrat, on préférerait quitter la S. S. H. M. Kurer rappelle ensuite les dispositions du Code des Obligations en ce qui concerne l'observation des contrats. Il expose ce qui s'est passé à Berne au début du mois d'août et déclare que la situation n'était pas telle que la représentaient les hommes dirigeants du personnel. L'orateur fait allusion à l'action de secours, dont on attend l'ouverture. Tous ces facteurs doivent être mis en ligne de compte par les employés. M. Kurer conclut en proposant de créer pour l'hôtellerie grisonne une situation spéciale au point de vue du contrat de travail.

Le *Président* appuie cette proposition et souligne les avantages qu'une pareille manière d'agir présenterait pour les deux parties.

M. *Hold* craint que la conclusion dans les Grisons d'un contrat régional ne mette en danger le contrat établi pour la Suisse. Il déclare toutefois que si l'on avait égard à la situation spéciale de l'hôtellerie grisonne, l'adhésion du personnel pourrait être considérée comme assurée et il ajoute: « à la condition expresse que l'on tienne compte des circonstances diverses se présentant dans les différents hôtels. »

M. *Böhni* par contre est opposé au contrat régional. Pour l'Union Helvetia, le contrat collectif de travail engage aussi les Grisons, du moment qu'il a été signé aussi de M. Stiffler, président de la Société des Hôteliers des Grisons. En sa qualité de secrétaire régional, l'orateur ne peut s'engager dans des discussions qui auraient un effet rétroactif.

On fait remarquer à M. Böhni qu'il est dans l'erreur en ce qui concerne la signature de M. Stiffler. Ce dernier a signé le contrat collectif non pas comme président des Hôteliers des Grisons, mais comme membre du Comité de la Société Suisse des Hôteliers.

M. le Dr *Münch* relève combien il serait difficile de couvrir les déficits de la plupart des exploitations hôtelières, à Davos notamment, uniquement au moyen de l'augmentation des prix. On a déjà atteint sous ce rapport, dans les Grisons, la limite extrême du possible. Cependant les patrons sont disposés à faire autant de concessions qu'ils le pourront.

M. *Kurer* rappelle la déclaration collective des hôteliers grisons, disant que l'observation du contrat est impossible pour eux. Il fait allusion à l'intention des hôteliers de répondre au boycott dont on les menace par la déclaration de lockout. C'est là un motif de plus d'entamer des discussions pour la conclusion d'un contrat régional. L'orateur prend note avec plaisir du fait que MM. Hold et Hugentobler, représentants du personnel, sont disposés à négocier. En présence de leurs déclarations, les secrétaires du personnel n'ont aucun droit d'empêcher la conclusion d'un contrat séparé, pas plus que l'orateur, en sa qualité de Directeur du Bureau central de la S. S. H., n'oserait provoquer une rupture des pourparlers, si les membres de l'organisation en décidaient autrement.

Le *Président,* en sa qualité de membre de l'Association pour le développement de l'industrie hôtelière dans les Grisons, dit qu'après avoir étudié le contrat collectif, il a acquis la conviction que ce contrat est inexécutable dans le canton. Cette conviction a été seulement renforcée par les déclarations qui viennent d'être faites. C'est pourquoi il propose de soumettre certaines questions à une nouvelle étude et de tenir dans huit jours, à Coire, une deuxième réunion en vue de continuer les pourparlers. Il charge M. le Directeur Angst de résumer par écrit les revendications du patronat et de les lui soumettre le plus tôt possible en vue de leur transmission à qui de droit.

M. *Hold,* membre de la Direction générale de l'Union Helvetia, constate au nom du secrétaire régional Böhni que ce dernier est aussi disposé à entamer des pourparlers. Il exprime l'espoir que la collaboration pacifique des hôteliers et de leurs employés aura d'heureux résultats.

M. *Böhni* reconnaît encore une fois la nécessité de modifier le Contrat collectif. Sur sa demande, et après quelques paroles où M. Angst communique ses expériences, le président décide que les postulats de l'hôtellerie seront remis aujourd'hui déjà si possible, et par écrit, aux représentants des employés. Ces derniers promettent de donner jusqu'à samedi soir leur réponse sur les différents points. Avec l'assentiment des deux parties, le président décide que la conférence sera reprise le 19 janvier, à 9 heures du matin, dans le même local, sans autre convocation.

* * *

Dans l'après-midi déjà, la Délégation des Hôteliers grisons a remis par écrit ses postulats, en vue de leur transmission aux représentants du personnel. Voici ce document:

Remarque préliminaire.

Dans l'exposé des postulats, on s'est servi du texte du Contrat collectif, mais avec la remarque que lors de la préparation du contrat spécial il serait préférable d'adopter une autre rédaction, soit dans l'introduction, soit pour les différents articles.

Liste des postulats.

Au chap. I, chiffre 2. Les mots: « d'engager du personnel sans salaire ou » doivent être supprimés. Cette suppression concerne les concierges, les filles de salle, les chefs-baigneurs, les masseurs ou masseuses et les lifetiers.

Au chiffre 3. Les chefs de cuisine doivent être répartis en quatre classes de tarifs, à savoir:
1re classe: Hôtels de luxe; hôtels de 1er rang des places principales.
2me classe: Grands hôtels-familles de 1er rang.
3me classe: Petits hôtels-familles.
4me classe: Hôtels de 2me et 3me rangs.

Les salaires minima comporteraient:

Pour la	1re classe	. .	fr. 500.—
» »	2me »	. .	» 400.—
» »	3me »	. .	» 300.—
» »	4me »	. .	» 250.—

Le salaire minimum d'un cuisinier seul doit être équivalent à celui de la 4me classe; il sera donc de fr. 250.—.

Au chiffre 4, A, IV. Salaire minimum pour une gouvernante: Pour la 1re classe de tarifs: fr. 100.—. Pour toutes les autres classes: fr. 80.—.

Chiffre 4, B, 1, litt. c). Il y a lieu d'établir deux classes pour les directeurs de service. Salaire minimum dans les hôtels de luxe: fr. 200.—. Dans les autres hôtels: fr. 150.— (fr. 100.— pour une directrice).

I, B. II° litt.-c). Le concierge ne reçoit ni salaire, ni livrée.

I, C, 5°. Les recettes des pourboires doivent être calculées pour la saison entière.

Chaque employé doit tenir un livre des pourboires, que l'hôtelier peut contrôler en tout temps. Si l'on découvre des inscriptions inexactes, l'employé perd tout droit à un revenu en espèces pour toute la durée de son engagement. Cette faute confère en outre au patron le droit de congédier immédiatement l'employé coupable.

I, C. 6°, 1. Les dispositions relatives aux allocations supplémentaires de saison doivent être supprimées.

Chiffre 2, litt. a). Il faut ajouter à l'al. 2: Pour les cuisiniers, la garde ordinaire fait partie intégrante du temps de travail.

Le *chiffre 8°* recevra la teneur suivante: L'acceptation de volontaires ne doit pas provoquer des avilissements de salaires ni servir à tourner la loi sur les apprentissages.

Au *chiffre 9°,* les mots: « de longue durée » doivent être supprimés.

Au *chiffre 10°,* le mot « essentiellement » doit être supprimé.

Au *chiffre 14°,* supprimer les mots: « S'il y a contestation, l'Office central décide. »

Le *chiffre 15°* aura la teneur suivante: « Dans les établissements de saison, le paiement des salaires s'effectue à la fin de la saison; cependant il est permis de verser auparavant des acomptes. »

La loi cantonale sur le repos hebdomadaire et les clauses d'exécution de la dite loi font seules règle en ce qui concerne la durée du travail et du repos.

* * *

La suite des événements est exposée dans le mémoire ci-dessous, rédigé le 20 janvier par la Délégation de la Société des Hôteliers des Grisons. La conférence annoncée pour le 19 n'avait pas pu avoir lieu, à cause de l'attitude prise par la partie adverse:

Cognac COURVOISIER

Agence générale pour la Suisse

JEAN HAECKY IMPORTATION S.A., LUCERNE.

Monsieur le Président du Conseil d'Etat,
Messieurs les Conseillers.

Nous nous trouvons obligés de vous faire les communications suivantes:

Aujourd'hui encore nous sommes disposés à conclure un contrat de travail pour le canton des Grisons, avec les représentants de l'Union Helvetia et au nom de la Société des Hôteliers des Grisons. Les postulats que nous avons présentés le 12 janvier doivent servir de base à ce contrat. Nous refusons catégoriquement d'entrer en pourparlers ou de conclure des arrangements avec d'autres organisations ou d'autres instances.

Messieurs les Conseillers d'Etat, vous comprendrez notre attitude après avoir pris connaissance des faits brièvement exposés ci-dessous:

Le 12 janvier a eu lieu à Coire, sous votre présidence, une conférence entre des représentants de la Société des Hôteliers des Grisons d'une part et une délégation de l'Union Helvetia d'autre part.

Nous avons fait insérer au procès-verbal de cette assemblée que nous étions disposés à conclure un contrat de travail pour l'industrie de l'hôtellerie et de la restauration dans le canton des Grisons. Le contrat aurait été basé, d'une part sur la loi grisonne relative au repos hebdomadaire, d'autre part sur le Contrat collectif de travail moyennant diverses modifications et suppressions.

Nos revendications ont été précisées et motivées en détail au cours de la dite conférence. Les Délégués présents de l'Union Helvetia, notamment les professionnels, ont franchement reconnu que le Contrat collectif de travail renferme des dispositions inacceptables et qu'il paraît utile d'établir un autre contrat tenant compte de notre situation particulière.

Les deux parties ont adopté une proposition du président de la conférence tendant à ce que, les desiderata de chaque partie ayant été communiqués à l'autre partie, une nouvelle réunion ait lieu le lundi, 19 janvier, à 9 heures du matin, dans le but de continuer les pourparlers sur les bases établies dans la première entrevue. Nous nous sommes engagés à confirmer immédiatement par écrit aux représentants de l'Union Helvetia les conditions que nous avions formulées. D'autre part, les représentants de l'Union Helvetia avaient promis de communiquer leurs contre-propositions éventuelles au gouvernement jusqu'au 17 janvier au soir, au plus tard, en vue de leur transmission à la Délégation des Hôteliers. Au lieu de ces contre-propositions, nous recûmes les télégrammes suivants:

«17 janvier, 5 h. 50 soir.

Stiffler-Vetsch, président de la Société des Hôteliers, Davos-Platz.

Union Helvetia télégraphie à l'instant refuser continuation pourparlers. Indications des motifs suit. Ses représentants sont avisés. Prière de faire le nécessaire. — Intérieur. »

«17 janvier, 7 h. 50 soir.

Stiffler-Vetsch, président de la Société des Hôteliers, Davos-Platz.

La Chambre Suisse des Employés a décidé de prendre toutes les mesures contre le canton des Grisons pour rupture de contrat. Elle est prête à une dernière tentative de conciliation sur la base du Contrat collectif de travail de juillet 1919, si une conférence a lieu au plus tard mardi prochain sous la présidence du gouvernement. Prière de répondre télégraphiquement.

Direction
de l'Union des Associations Suisses d'Employés,
Zurich, Pelikanstrasse, 18. »

Notre attitude est ainsi expliquée. Nous n'avons rien à ajouter à cet exposé des faits.

* * *

Nos Délégués étaient arrivés à Coire le dimanche déjà pour examiner la réponse attendue et éventuellement pour chercher un compromis. Mais le lundi matin nous ne pûmes que conférer avec Monsieur le Conseiller national Vonmoos, lequel dut nous apprendre que son télégramme urgent du dimanche à l'Union des Associations d'Employés, dont la Direction devait également prendre part à la conférence, avait été remis le lundi matin seulement, après 9 heures, par le concierge du Vereinshaus, à Zurich. La Délégation se déclara alors prête à attendre jusqu'au mardi, 20 janvier, après-midi. Elle utilisa le temps devenu disponible pour conférer avec les membres de la S. S. H. d'Arosa. Une discussion approfondie avec ces messieurs fit constater le parfait accord de ce groupe avec la Délégation et la Direction.

A la conférence de l'après-midi du 20 janvier, qui eut lieu cette fois dans l'ancienne salle du Grand Conseil, à la « Maison-Grise », participèrent, outre notre Délégation et M. le Directeur Kurer, une représentation de la Société du Commerce et de l'Industrie des Grisons, car il s'agissait de discuter également au sujet du boycott dont on avait menacé le commerce grison. La partie adverse avait envoyé le président et le secrétaire de l'Union des Associations d'Employés, puis M. Baumann qui, interrogé, déclara qu'il n'était pas là en qualité de représentant de l'Union Helvetia, M. Böhni et quelques représentants de la Société des Commercants de Coire. Les gens du métier n'étaient plus là! Sur la remarque qui en fut faite, M. Böhni fit appeler M. Hold. M. Vonmoos, président du Gouvernement, assisté des Conseillers d'Etat Walser et Plattner, ouvrit la conférence en faisant donner lecture des demandes de l'Union Helvetia, arrivées sur ces entrefaites. Nous aurons l'occasion de revenir plus tard sur ce document. Par son style comme par son contenu, celui-ci révèle quelle fureur provoqua la conférence du 12 janvier, alors qu'*en commun* avec les représentants professionnels nous avions cherché et trouvé un terrain d'entente. Nous ne tolérerons pas encore une fois un pareil langage. Mais assez sur ce sujet pour aujourd'hui. La conférence du 20 demeura sans résultat; il n'en pouvait du reste pas être autrement. Nous ne nous laissâmes pas déloger de notre position.

Mais, après la séance, on jugea bon cependant de causer avec nous. Peut-être, sur la base de cette dernière conversation, une entente est-elle encore possible. Il faut le reconnaître toutefois dès maintenant et il faudra le reconnaître *plus tard:* une série de dispositions du Contrat collectif de travail sont pratiquement inexécutables par la plus grande partie de l'hôtellerie suisse. Il est nécessaire de mettre en harmonie les dispositions contractuelles que l'on veut accepter, que l'on veut et que l'on doit observer, avec les diverses circonstances de lieu et de temps, avec les conditions spéciales d'une catégorie d'hôtels et même d'un seul établissement *(M. Hold, membre de la Direction générale de l'Union Helvetia, a trouvé à cet égard l'expression exacte et juste).* On ne pourra rien faire sans supporter en commun les difficultés de la situation et sans chercher à s'y accommoder avec de la confiance réciproque. Nous ne cesserons pas de répéter notre « *cœterum censeo* » jusqu'à ce que l'on finisse par se convaincre que celui qui porte préjudice à sa profession — et par là nous entendons les patrons comme les employés — se porte préjudice à lui-même.

Malgré tout, nous n'avons pas abandonné tout espoir. Si l'on veut la lutte, eh bien! nous lutterons. Pour cette éventualité aussi, nous sommes prêts!

„La suite, mais non la fin!"

(Contribution à l'histoire du Contrat collectif de travail dans le Canton des Grisons à partir du 20 janvier.)

Dans l'après-midi du 20 janvier, à l'Hôtel Lukmanier, à Coire, les représentants des patrons et des employés de l'hôtellerie grisonne, réunis autour d'un pétillant cru de la Valteline, ont prononcé et entendu mainte parole sérieuse. La conférence de la « Maison Grise », à Coire, n'avait pu avoir lieu en raison de l'attitude de la partie adverse, et pourtant l'on réussit quand-même à délibérer.

Mais si l'on continue, comme la semaine dernière dans l'« Union Helvetia » et cette semaine dans une séance de l'Office central (séance qui fut du reste un fiasco), à extraire des expressions de l'ensemble d'un discours et à dénaturer leur sens afin d'en abuser, nous nous dispenserons désormais de prendre part à ces *conversations amicales.* Il est vrai que cette méthode de polémique n'a guère été profitable pour M. Baumann. Nous attirons cependant l'attention de tous ceux de nos membres qui auraient à traiter personnellement, officieusement ou officiellement avec le grand chef, si connu et si habile, ou bien avec les secrétaires régionaux des organisations d'employés, sur cette indélicate manière d'agir. Elle tend à nous déloger des positions que des arguments calmes, absolument objectifs et justes nous avaient values, où nous avons le droit et le devoir de « tenir » et à nous faire perdre les bons résultats d'une franche discussion, où nous nous serions fiés aux assurances, entièrement objectives elles aussi, de tel ou tel représentant de la partie adverse. Qu'on se rappelle à cet égard l'exemple fourni par M. Hold (voir l'autre article de ce numéro sur le même sujet).

Le Contrat collectif de travail nous intéresse tous. La question de savoir si et où il peut être observé, et où *de facto* il est inexécutable, concerne l'ensemble de l'hôtellerie Suisse et même l'économie publique tout entière. Il a été réjouissant, lors des pourparlers des Grisons, de voir se manifester si clairement le sentiment de la responsabilité dans la délégation comme dans les conférences des Sections de la S. S. H. Cela nous donne des garanties pour l'avenir, si après la dénonciation du Contrat collectif de travail de nouveaux pourparlers doivent avoir lieu entre la Société Suisse des Hôteliers et l'Union Helvetia ou d'autres organisations d'employés.

Mai revenons à notre « conversation amicale! » Par les postulats des Hôteliers grisons, exposés ailleurs, nos lecteurs peuvent se rendre compte des points du contrat qui ont fait l'objet des réclamations principales et des réclamations d'ordre secondaire.

En ce qui concerne l'engagement *d'employés non rétribués,* à savoir notamment les *concierges, portiers* et *liftiers,* il a été reconnu que dans certaines circonstances spéciales, le paiement d'un « fixe » est cependant indiqué. La formule de M. Hold, membre de la Direction générale de l'Union Helvetia, consistant à « *tenir compte des circonstances diverses et des différences entre les établissements* », devait permettre de trouver un terrain d'entente.

Les hôteliers ont maintenu fermement leur manière de voir au sujet des *hôtels de saison,* telle qu'elle a été exposée par M. le Directeur Angst et par M. le président du Conseil d'Etat Vonmoos, à la conférence du 12 janvier *(l'exception, et non la règle!).* Des employés qui, en dehors des saisons, sont occupés aux travaux agricoles ou pratiquent d'autres professions, gagnent leur vie pendant toute l'année. Dans ce cas « l'allocation supplémentaire de saison » perd donc sa raison d'être et son but, à savoir de servir d'indemnité pour le chômage résultant de l'attente de la saison et de sa clôture. La même remarque est applicable aux employés — et ils sont nombreux — qui passent d'une saison dans une autre, ce qui leur est facilité souvent par la condescendance du patron, lequel les laisse quitter son établissement avant la clôture. On pourrait peut-être envisager éventuellement une « augmentation de salaire pour engagements de courte *durée* », c'est-à-dire de un à deux mois, l'augmentation étant proportionnée à la durée de l'engagement. On tiendrait compte ainsi des frais de déplacement. Des chiffres ont été déjà cités, mais inférieurs évidemment au 50 ou 40 % du Contrat collectif. Ils démontrent cependant la bonne volonté des patrons de faire toutes les concessions qui leur paraissent justes. M. Baumann a cité lui-même l'exemple de toute une brigade de cuisine qui passait d'un hôtel dans un second, appartenant au même propriétaire, mais situé dans une autre région de saison. Dans ce cas-là, observer à la lettre le Contrat collectif aurait abouti à une injustice aux points de vue juridique et moral, car l'hôtelier aurait dû payer les allocations supplémentaires pour les deux saisons. M. Baumann a été obligé de convenir qu'une telle pratique est inadmissible.

En ce qui concerne la *durée du travail et du repos,* les patrons maintiennent fermement leur postulat, à savoir l'application du droit grison, lequel *(précisément grâce à l'influence de l'Union Helvetia!)* va déjà très loin dans ce domaine, surtout dans ses clauses d'exécution. Ces dispositions seront néanmoins loyalement observées et (conformément au § 3 des clauses d'exécution) figureront régulièrement dans les règlements de maison.

Les *heures de garde des cuisiniers* ont également donné lieu à une discussion. M. Baumann émit l'avis qu'il était difficile d'aborder ce sujet. On reconnut toutefois un peu plus tard que là aussi une plus grande clarté est nécessaire et qu'il serait possible de trouver une solution acceptable par le personnel.

Les patrons n'ont pas jugé utile de maintenir absolument leur proposition de conclure une convention spéciale ou un contrat régional. Les questions en litige peuvent être réglées également dans un protocole additionnel au Contrat collectif.

Il n'a pas été question des autres points provoquant des difficultés. Mais d'excellentes paroles ont été prononcées encore, faisant allusion à la nécessité de la confiance réciproque et, en cas de divergences, de rapports directs entre patrons et employés. M. Baumann a donné l'assurance que le jeudi 22 janvier il exposerait objectivement toute la question en séance de la commission des salaires de la Fédération des employés d'hôtels et de restaurants. Il a promis de donner une réponse avant la fin de la semaine. Et l'on s'est séparé.

* * *

Mais l'on se réunit de nouveau. Et la conversation amicalement suspendue reprit d'une tout autre façon.

Le vendredi 23 janvier, le président de l'Office central, M. l'avocat Hüzli, à Berne, convoquait télégraphiquement une séance de l'Office pour le lundi 26 janvier, à 3 heures après-midi, à l'Hôtelgasse, 6, à Berne. L'invitation, très brève, ne mentionnait aucun tractandum. Aux termes du règlement, la convocation doit avoir lieu, « dans la règle », cinq jours à l'avance. Mais M. Baumann voulait nous montrer, paraît-il, que les choses étaient pressantes. Il est vrai qu'il a reproché aux Hôteliers grisons de chercher uniquement à gagner du temps! — On se rendit donc à la séance de Berne. A 3 heures se trouvaient réunis le président, deux représentants et une représentante du personnel, un représentant du patronat et le Directeur du Bureau central de la S. S. H., auteur de ces lignes. Le deuxième représentant des hôteliers ne put arriver qu'à cinq heures. Quant au troisième représentant et à son suppléant, comme cela a été dûment constaté, ils furent dans l'impossibilité de prendre part à la réunion. Les personnes présentes ne pouvaient donc pas constituer un tribunal arbitral et nous ne pouvions pas reconnaître ce caractère à cette assemblée incomplète.

Quant aux « *constatations* » demandées par M. Baumann au tribunal arbitral qui a nom Office central, il faut relever tout d'abord qu'elles ne concernaient qu'en partie la S. S. H. comme telle. Les principaux « accusés », à savoir les Hôteliers grisons, n'avaient fait l'objet d'aucune demande de convocation; ils n'avaient pas été convoqués, n'assistaient pas à la séance et n'y étaient pas représentés.

Le président de l'assemblée dut faire observer à M. Baumann que nos objections étaient fondées. Les personnes présentes ne siégeaient donc pas comme Office central! Nous avons posé comme condition de la poursuite des pourparlers que l'affaire fût discutée et liquidée sous une forme régulière. La suite de la conversation ne devait engager que les personnes présentes. M. Baumann partage-t-il cet avis? Je l'ignore. Attendons tranquillement pour le savoir le prochain numéro de l'« Union Helvetia », qui reparlera, comme le précédent, de tentatives d'assassinat moral, si cela convient à son rédacteur et si les membres de l'U. H. ne rougissent pas du langage adopté dans leur organe! — Bref, nous nous engageâmes dans un échange de vues aussi calme que sérieux sur les faits matériels, comme au Lukmanier, à Coire, les 12 et 20 janvier. Finalement, le président appuya notre proposition, tendant à la réunion à Zurich de l'Office central, ainsi qu'à la convocation et à la participation d'une délégation grisonne. C'est l'opinion du président et de la majorité des membres de l'Office central — il n'y a plus aucun doute là-dessus — qu'une solution arbitrale pacifique est possible. Elle est exigée par la justice et par la raison. Je me tairai pour aujourd'hui sur les détails; je ne veux pas toucher à M. Baumann ni souligner « spécialement » certaines choses et des pourparlers ne constituent pas des décisions.

Un mot encore seulement, car il s'agit de l'honneur d'une tierce personne, dont l'intégrité ne saurait être mise en doute, qui a sténographié les débats du 12 janvier, qui a rédigé le procès-verbal d'après ses notes sténographiques et qui n'a ni faussé, ni dissimulé la vérité. *Suivant une déclaration de M. le Président du Conseil d'Etat Vonmoos, qui a dirigé la conférence du 12, le procès-verbal reproduit les débats d'une manière exacte.* Il n'y a donc là rien à « rectifier », ni rien à « retirer ».

Si nous nous en tenons exclusivement à la vérité, si nous reconnaissons raisonnablement et bienveillamment ce qui est juste et possible, nous n'avons aujourd'hui encore aucune inquiétude à éprouver au sujet de la solution de la crise. L'inquiétude nous serait *à tous* préjudiciable.

(La suite ... ou la fin au prochain numéro.)

PARIS. **5 hôtels à vendre** aux prix de fr. 800,000, 1,000,000, 1,200,000, 1,500,000 et 1,500,000. Bénéfice du change. S'adresser à **O. Amsler-Aubert, Bâle.**

GRANDE VILLE SUISSE ROMANDE
A céder
grands locaux
au centre, 250 m² superficie, avec terrasse et agencements. Conviendraient pour tea-room, confiserie. Offres avec grands capitaux seulement seront considérées. S'adresser sous chiffre **O. F. 157 G.** à **Orell Füssli-Publicité, Berne.** 4277

In mittelgrosses Familienhotel I. Ranges am Genfersee wird
Secrétaire - Chef de Réception
gesetzten Alters **gesucht.** Bewerber muss guter Korrespondent in deutsch, französisch und englisch und besonders in Arrangements-Abschlüssen bewandert sein. Jahres- und Vertrauensstelle. — Offerten mit Zeugniskopien und Photos nebst Angabe des Alters und Gehaltsansprüchen unter Chiffre **R. L. 2816** an die Annoncen-Abteilung der **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Salinenhotel mit Kurhaus
zu verkaufen. 3387
In einem bestfrequentierten und höchstgelegenen Soolbad Süddeutschlands, mit reichen Tannenwaldungen und hübschen Anlagen, soll das gut gebaute Salinenhotel mit Kurhaus, enthaltend ca. 200 Fremdenzimmer, grosse Speise- und Gesellschaftsräume mit reichem Inventar, mit Möbel, Wäsche, Silbergeschirr usw., grosse Bade- und moderne sanitäre Anlagen, dem Verkaufe ausgesetzt werden. (Za 369 c)
Dazu gehört ein etwa 5 Minuten entferntes, neuerbautes, **Oekonomiegebäude** mit ca. 40 Stück Milchvieh und ca. 33 Juchart erstklassiges Feld. Das Objekt wird an tüchtigen, kapitalkräftigen **Hotelfachmann** preiswert unter günstigen Zahlungsbedingungen in **Markwährung verkauft.** — Ernstliche Reflektanten wollen Offerten unter Chiffre **Z. O. 414** an **Rudolf Mosse, Zürich** richten.

LIQUEURS HOLLANDAISES
WIJNAND
FOCKINK
Amsterdam
LA MARQUE DES CONNAISSEURS
HUGUENIN & Co., LUCERNE
AGENTS-CONCESSIONNAIRES

Hotel II. Ranges **sucht** per Monat Februar einen tüchtigen, soliden
Küchenchef.
Verheiratete Bewerber mit nur guten Zeugnissen belieben sich zu melden unter Chiffre **S. N. 2810** an die Annoncen-Abteilung der **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Vierwaldstättersee!
Erstkl. Hotel
mit grossen Restaurationslokalitäten, **Wintergarten** und Dependenzgebäuden, mit über 100 fein möblierten Fremdenzimmern, eigenen Badekabinen am See, ist à **Fr. 650,000** (Gesamtschatzungswert ca. 1 Million Franken) **zu verkaufen.** Offerten beliebe man zu richten an **Postfach No. 3556, Luzern.** 2808

Monte-Carlo.
A vendre
bel hôtel, 48 chambres, beaux loaux publics, magnifique exposition, terrain d'environ 680 m². Prix 650,000 fr. dont 350,000 fr. comptant. S'adr. sous J. N. 2806 au Bureau des annonces de la Revue Suisse des Hôtels, Bâle. 2806 c

Buchführung
besorgt prompt und gewissenhaft
E. Eberhard, Zürich
(vorm. Bär & Hohmann) 104
Bahnpostfach 100. Telephon H 37.09.

Papier-servietten
empfehlen ab Lager
Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Vorzugsofferte:

Kaffee, Hotel-Mischung, geröstet oder gemahlen,	Fr.	4.40 p. Kg.
Kaffee, Fremden-Mischung „ „ „	„	4.80 „
Kaffee, Wiener-Mischung „ „ „	„	5.20 „
Kaffee, Angestellten-Mischung, gebrauchsfertig,	„	3.80 „
Kaffee, Haushalts-Mischung, „	„	4.40 „
Tee, 1. Indische Spezialmischung für Hotels	„	9.50 „
Japan-Salm, Originaldose à ca. 620 Gramm,	„	2.50 „
Sardinen, Marke Maria Elisabeth, 22 mm. Dose,	„	1.30

Gewürze, Pfeffer, Nelken, Zimmt, zu Tagespreisen. 12
Ed. Widmer & Co., Häringstr. 17, **Zürich 1,** Tel. H. 2950.
Kaffee-Import – Kaffee-Grossrösterei – Gewürzmühle.

Si vous avez des erreurs de caisse écrivez à Goetschel & Co., La Chaux-de-Fonds.
67

On cherche
Installations pour 7 bains privés
(baignoires, lavabos avec accessoires, miroirs, cabinet-toilette, etc. Offres avec détails et prix sous chiffre E. D. 2817 au Bureau des annonces de la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

Dampf-Kocher für Kartoffeln
Neu! ✚ Patent 83,481
Darf in keiner Küche fehlen.
Kein Verkochen der Kartoffeln mehr.
Einfach und sehr praktisch.
Fachmännisch erprobt. 106
Näheres und Prospekte durch den
Allein-Vertrieb: **C. Danuser, Läufelfingen.**

Billig zu verkaufen
wegen Nichtgebrauch:
1 zweitüriger Eiskasten 120 × 60 × 110
1 Kochherd 205 × 95 × 80, passend f. Kantine oder Volksküche, 300 Fr.
1 Tellerwärmer zum Einmauern
1 Sprudelbadeinrichtg. vernickelt. 2797
Kurhaus Walchwil.

Tapeten
zu Fabrikpreisen
von Fr. 1.- an
Günstige Einkaufsgelegenheit für Wiederverkäufer. — Anfragen erbeten an **Postfach 18554, Helvetia-Platz, Zürich 4.** (J. H. 4654 Z.) 68

Zu übernehmen gesucht
von 2 Schwestern, deutsch, französisch, ital. u. engl. sprechend, ein
passendes Geschäft
am liebsten kleine Pension, kleineres Delikatessengeschäft oder Restaurant auf dem Lande in Stadtnähe. Gefl. Offerten unter Chiffre Z. 18 Ch. an Rudolf Mosse, Chur, erbeten. 3385 Zsg Ch. 18

Bier-untersetzer
empfehlen ab Lager
Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft Basel A.-G.

mit Filialen in

BASEL
REBGASSE 24
Tel. 3090 und 5909

ZÜRICH
GLÄRNISCHSTR. 29
TELEPHON SELNAU No. 330

ST. GALLEN
BÜCHELSTRASSE 10
TELEPHON No. 307

LAUSANNE
3 RUE PICHARD 3
TELEPHON No. 1444

EINRICHTUNG :: UMÄNDERUNG :: REPARATUR
ELEKTR. LICHT- UND KRAFTANLAGEN
GROSSES LAGER
IN MOTOREN, SÄMTLICHEM INSTALLATIONSMATERIAL, BELEUCHTUNGSKÖRPERN, HEIZ- U. KOCHAPPARATEN

Apéritif **Allein echtes** Liqueur

Burgermeisterli

Alleiniger Fabrikant
Fabr. seit 1815 **E. MEYER, BASEL.** Fabr. seit 1815
11

Kalifornischer Bienenhonig

prima Qualität in Kesseln von 10 und 25 kg. netto per kg. Fr. 4.70
Kunst-Tafelhonig
Kessel à 9½ und 27 kg. brutto für netto per kg. Fr. 2.40
Tafel-Melasse
Kessel à 9½ und 27 kg. brutto für netto per kg. Fr. 2.—
Wachholder-Latwerge
Kessel à 9½ und 27 kg. brutto für netto per kg. Fr. 2.60
franko Talbahnstation
E. Schildknecht-Tobler & Sohn
St. Gallen. P 220 G

La S. A. Hôtel des ALPES-TERMINUS-GARE à BULLE

5710 P 88 B

met en vente ses immeubles désignés sous les articles 1711 b, 1461, 1460 du Registre foncier de la Commune de Bulle, comprenant: **Hôtel avec 30 chambres meublées (40 lits), café-restaurant, grande salle, entrepôt avec caves.** Ces immeubles, dont l'hôtel de construction récente, sont situés à proximité des gares: ils jouissent d'une ancienne et nombreuse clientèle et d'une bonne renommée. — La veute a lieu par voie de soumission et les offres doivent être déposées, sous pli cacheté, jusqu'au **samedi, 31 Janvier, à 4 heures,** auprès de M. **Jules Glasson,** directeur-administrateur de la Société, auprès de qui les intéressés peuvent prendre connaissance des conditions.

Für Hotelbesitzer!

Maler empfiehlt sich den tit. Hoteliers zur Ausführung von Maler- und Tapezierer-Arbeiten im Taglohn. 2815c
Ad. Bader, Maler,
Hegenheimerstrasse 228, **Basel.**

KOHLEN

2763 JH 516 St.

(Ia. Schieferkohlen), mit hoher Heizkraft und keine Schlacken ergebend, speziell geeignet **für Industrie u. Zentralheizungen,** liefern waggonweise: **Mörschwiler Kohlen A.-G., Mörschwil** (St. Gallen). (Ia. Referenzen).

National-Kassa-Rollen

empfehlen ab Lager
Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

1500 mal gewinnen mit 30 Obligationen

kann der Besitzer einer kompletten Serie der

Bernischen
Wohnungs-Genossenschaft Prämien-Anleihe

Jede Obligation ist mit 50 Prämienbons versehen, wovon jeder zu einer Ziehung berechtigt, somit nimmt jede Obligation, auch wenn sie schon einmal oder mehrere Male gewonnen hat, in jedem Falle **an 50 Ziehungen teil.**

30 Gewinne müssen Besitzer von gezogenen kompletten Serien in den Prämienziehungen innert den nächsten 10 Jahren erzielen **30 Gewinne**

Jeder zu Fr. 10.— gekaufte Titel wird mit 100% Aufschlag, also mit Fr. 20.—, im schlimmsten Falle zurückbezahlt.

16,460,000 Franken
zahlen wir laut Ziehungsplan den glücklichen Besitzern dieser Anleihe.

Der Ziehungsplan umfasst:

Hauptfreffer	Fr.
10 à	50,000
40 „	10,000
10 „	5,000
450 „	1,000
900 „	500
2250 „	200
6500 „	100
13000 „	50
43000 „	20
600000 Rückzahlungen à	20

Total 666,160 Treffer im Betrage von Fr. 16,460.000

Wer sicher gewinnen will, kauft ganze Serien.

Mit ganzen Serien = 30 Losen kann jedermann und muss jedermann das zehnfache, also Fr. 3000, ohne weiteres Risiko zurückerhalten, wenn die Prämienbons der in der Vorziehung ausgelosten Serie an uns verkauft werden. Wir bezahlen für jeden in der Vorziehung ausgelosten Prämienbon innert den nächsten 3 Jahren

Fr. 100, also Fr. 3000 per Serie

unter der Bedingung, dass die Prämienbons aus kompletten Serien stammen.

Auf Wunsch Prospekt gratis.

Ziehungslisten werden zugesandt.

Unionbank A.-G. in Bern Monbijoustrasse 15
Telephon 48.30 u. 48.34
Postcheckkonto III/1391 97

Bestellschein. An die Unionbank A.-G., Bern, Monbijoustr. 15.

Hiermit bestelle ich Ihnen:
..... *Stück Original-Prämien-Obligation..... der Bernischen Wohnungs-Genossenschaft à 10 Fr. per Stück*
..... *Stück komplette Serie..... (je 30 Prämien-Obligat.) à 300 Fr. per Serie*
gegen Barzahlung
Den bezüglichen Betrag { *habe ich auf Ihr Postcheckkonto III/1391 einbezahlt.* / *wollen Sie per Nachnahme zuzüglich Spesen erheben.*
Name: .....
Ort: .....

Teppichhaus
Schuster & Co.
St. Gallen :: Zürich

Gesucht!

Angabe der jetzigen Adressen von Baron Lenkchevitch-Tagliavia, früher Bernerhof, Bern. Fräulein **Maud Weidmann,** früher Clarens. Erster Bericht erbeten unter guter Belohnung an **Carl Schwabe, Davos-Platz.** 2803

Frische Landeier

prima hiesige Ware, hat abzugeben in kleinen u. grössern Posten zu **50 Cts. per Stück** franko gegen Nachnahme in regelmässigen Sendungen. 2803
Alfr. Gysler-Lanz
Madiswil (Bern).

Closet-Papier

empfehlen ab Lager
Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Zu verkaufen:

1919er, I. Qualität
Séchy, 4276 O. F. 3740 A.
Corceaux und
Sion choix
je 2 Läger sind vorteilhaft (auch in kleineren Partien) abzugeben. Anfragen an: Monsieur **Colay, Lausanne,** Av. d'Ouchy, 38.

LUGANO.

Hotel-Pension zu verpachten.
Beste Lage am See. 50 Betten. Bürgerl. Komfort. Offerten unter **H. R. 2782** an die Annoncen-Abt. der **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Schema

für
Hotelbuchhaltung
von **A. Egli** und **E. Stigeler.**

Ein Leitfaden für Hoteliers, nebst Musterdarstellung der im Rechnungswesen eines Hotelbetriebes notwendigen Geschäftsbücher. 11 separate Broschüren, **Preis Fr. 7.50** (Nachnahmeporto 50 Cts.) Zu beziehen durch die
Schweizer Hotel-Revue, Basel
oder die **Buchhandlungen.**

Zu verkaufen,

Grosser, best-renommierter
Gasthof
in prima Verkehrslage inmitten Zürichs mit flottem Geschäftsgang, durch Vereine, Bürger und Arbeiterfrequenz zu reichlich fliessender Verdienstquelle gestaltet, ist unter coulanten Bedingungen gesundheitshalber sofort zu erwerben. Näheres durch den Alleinbeauftragten
Gustav Rau, Zürich 8
2801 Florastrasse 11.

Hotel-Verkauf

Modern eingerichtetes, mittelgrosses Hotel-Pension in bester, verkehrsreicher Lage am Vierwaldstättersee, mit öffentlichem Restaurant, grossen Gärten, Anlagen, ausgedehnter Seefront ist **zu verkaufen.** Sehr lange Saison. Eigenes Quellwasser, ca. 10 ha. Umschwung. Das Objekt eignet sich auch als grosses Wirtschaftsgut. — Anfragen nur von Selbstreflektanten, die grössere Anzahlung leisten können, befördert unter Chiffre **D. R. 2802** die Annoncen-Abteilung der **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

---

on demande

Directeur ou Directrice

expérimenté, pour importante clinique dans montagne Suisse romande. Offres écrites sous **X 20522 L** à la **Publicitas S. A., Lausanne.** 5718

Wer

Beleuchtungs- oder Heizungsanlagen oder Closet-Einrichtungen

in Hotels, Pensionen oder Kuranstalten etc. besorgt, inseriert am vorteilhaftesten im Organ des Schweizer Hotelier-Vereins:

Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Gesucht nach

Holland

für kommende Sommersaison mit Eintritt im April u. Mai **I. u. II. Journalführer, Bonkontrolleur, Caissiers, Portier d'étage, Economat-gouvernante, Saal-** und **Restaurations-Töchter, Zimmermädchen, angehende Zimmermädchen.** Bewerber wollen ihre Offerten (Zeugniskop. u. Photo) umgehend einsenden. Hotel- und Wirtebureau **Bollinger,** Zähringerstr. 51, Teleph. Hott. 3800, **Zürich.** 2199

Zu verkaufen

oder
zu verpachten

auf nächste Sommersaison

2 HOTELS

mit 65 resp. 25 Fremdenbetten in einem Höhenkurort Graubündens. Anfragen unter Chiffre **J 108 Ch** an die **Publicitas A.-G., Chur.** 5716

Gebildete Dame, 30 Jahre, Witwe, **wünscht**

passende Stellung

in Fremdenpension, Kurhaus, Sanatorium oder Hotel bei bescheidenen Ansprüchen. Bewerberin ist in Buchhaltung erfahren. Gefl. Offerten unter Chiffre **S. R. 2818** an die Annoncen-Abteilung der **Schweizer Hotel-Revue, Basel. 2** —

Pension.

4276 Wegen Ruhesetzung
zu verkaufen
in vielbesuchtem, ärztlich sehr empfohlenem Luftkurort der Zentralschweiz, eine besteingeführte in sehr gutem Rufe stehende

Pension-Villa

mit Sommer- u. Winterbetrieb.

Modernes Haus, 14 Zimmer, in bestem Zustande, Terrasse, Balkone, Glasveranda, Speisesaal, Nebenzimmer, Wohndielen, sehr gut eingerichtet, Garten-Anlagen, Hühnerhof. Bevorzugte schönste Lage am See. Wäre auch als Sanatorium oder Erholungsheim geeignet. Preis 120,000 Fr. bei 50,000 Fr. Anzahlung. Offert. nur von ernstl. Reflektanten erbeten unter Ch. **OF 9123 Z** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.** (OFc. 2956 Z.)

Tafelobst

Ca. 10,000 kg. prima Tafeläpfel, Boiken, Winterzitronen, Rheinischer Bohnapfel und Chülenrainer. Werden auch korbweise versandt. Offerten an **J. Vogt-Schwarz, Remigen.**

Reinigungsmittel

Sandschmierseife, Sandseife
Seifensand, Metallputzmittel
Bodenwichse
liefern in bestempfohlener Qualität 2751
Chemische Fabrik Stalden i. E.

ZU VERKAUFEN

wegen Abreise: 2787

Hotel-Inventar

in ganz tadellosem Zustand, sowie **Bett- und Tischwäsche,** wenig gebraucht, **Vorhänge, Teppiche, Läufer,** 2 sehr schöne **Saloneinrichtungen, Bechstein-Klavier,** alles auch passend für Private, en bloc oder einzeln. Gefl. Anfragen an
Pension Bellavista, St. Moritz.

Hotel-Direktor

Schweizer, mit geschäftskundiger Frau,
sucht seine Stelle zu verändern.
Gefl. Offerten unter Chiffre **G. N. 2788** an die Annoncen-Abteilung der **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.** 2788

On demande pour grande maison bourgeoise une

très bonne gouvernante d'étage

au courant de la comptabilité ayant déjà fait des stages dans grands hôtels de Suisse, très au courant de sa partie, sachant très bien le français, si possible Suisse française ou des GRISONS. Envoyer lettres, certificats et photographies sous chiffre **J 373 X** à **Publicitas S. A., Genève.** (5720)

Für Hotels, Institute u. Pensionen.

Verlangen Sie Prospekt über Spezialgeschirr aus **Aluminium** mit 2 bis 3-facher Bodenstärke für Grossbetriebe und speziell für elektrische Herde. (O F 7306 R) 4274
C. Gerber, Versandhaus, **Reinach** (Aargau).

Hotel-Pension Villa Jeannette, Scheveningen (Holland), **sucht** gegen Mai 5722 P 624 X

Tüchtige Saaltöchter.

Franko-Briefe mit Photo u. Zeugnisabschriften erbeten.

Zu verkaufen:

Gasthof mit Restaurant

und Tanzsaal, sowie grosses
4275 **Oekonomiegebäude mit Stallung** (O. F. 20526 Z.)
direkt am Bahnhof, in einem grossen Industrieort des Zürcher Oberlandes. Sehr gute Frequenz. Offerten unter Chiffre **O. F. 9199 Z.** an **Orell Füssli-Annoncen,** Bahnhofstr. 61, **Zürich.**

Oeufs congelés LAYTON

Nous avons l'avantage d'aviser notre clientèle que nous avons reçu un stock important d'œufs congelés en bidons de **10 et 20 kgs.**

Nos œufs congelés sont simplement des œufs frais cassés mis en bidons sur les lieux de provenance même.

Un kg. d'œufs congelés représente exactement la valeur de 20 œufs frais cassés. Ils peuvent s'employer pour tous les usages culinaires et la pâtisserie à l'égal des œufs du jour.

Pour le consommateur ils représentent plusieurs avantages sur les œufs en coquilles: ils évitent le déplacement de capitaux pour la mise en conserve, aucun œuf pourri ou pailleux n'est à craindre, le vol est supprimé.

Dans ces conditions les œufs congelés LAYTON'S donnent le maximum d'avantages et de rendement et nous sommes persuadés que l'emploi rationnel de ces derniers sera de plus en plus apprécié dans toutes les branches de l'alimentation.

Nous les vendons à raison de:
Frs. 8.— le kg. mélange (20 œufs au kg.)
„ **9.50** „ „ jaunes (50 jaunes „ „)
„ **7.**— „ „ albumine (35—40 blancs au kg.)

Nous sommes tout prêts à envoyer à titre d'essai à nos clients un bidon de 10 kgs. des trois qualités que nous offrons. Si les œufs congelés LAYTON'S ne donnent pas entière satisfaction et ne répondaient pas en tous points aux œufs frais cassés pour toutes les préparations culinaires, ces derniers ne vous seraient pas facturés.

Oeufs frais évaporés LAYTON'S. — Un nouveau stock d'œufs évaporés nous est parvenu dans des conditions particulièrement favorables. Aussi nous avons l'avantage de vous offrir ces derniers, à raison de:
Frs. 25.— le kg. mélange (valeur environ 100 œufs cassés)
„ **26.**— „ „ jaunes (valeur environ 200 jaunes)
„ **15.50** „ „ albumine. P 30666 X 510
Ces derniers sont livrés en bidons de 5 et 10 kgs. ou en caisses d'environ 50 kgs.

Représentation générale pour la Suisse
des **Etablissements de John Layton's & Co. Ltd.**
Directeur E. SCHAEFFER, **GENÈVE,** 11, rue du Port

Unterwindgebläse System Stromeyer

für **Grosskochherde** und **Zentralheizungen**

gewährleisten vorteilhafte Verwendung sämtlicher Brennstoffe. — Kurze Kochzeiten. — Geringster Energieverbrauch. — Einfache Wartung. — Grosse Wirtschaftlichkeit u. somit wesentliche Ersparnisse.

Verlangen Sie unsern Prospekt No. 38

Urteil aus der Praxis:

Ich fühle mich veranlasst, Ihnen meinen Dank und Anerkennung auszusprechen für den guten Rat, den Sie mir erteilten, mir ein Unterwindgebläse für meinen Herd anzulegen und für dessen ganz hervorragende Wirkung, die ich damit erziele. Dabei stört die Anlage, wie ich anfänglich befürchtete, den Betrieb absolut nicht. Seit Eröffnung meines Geschäftes vor sieben Jahren, ist es uns nie gelungen, glühende Herdplatten zu bekommen, wie wir es mit Leichtigkeit mittelst des Apparates jetzt erreichen und dies, trotz des minderwertigen Heizmaterials, wie es durch die jetzigen schweren Verhältnisse bedingt ist. Es ist ganz gleich, was wir brennen, ob schlechten Gaskoks oder sonstiges schlechtes Material, sobald wir den Motor in Betrieb setzen, haben wir in ganz kurzer Zeit einen heissen und glühenden Herd. Dabei ist es von grosser Wichtigkeit, dass sich bei der Verbrennung keine Schlacken oder sonstigen Reste bilden. Ich kann meinen Herren Kollegen die oben erwähnte Anlage nur bestens empfehlen. **H. K. in K.**

M. Stromeyer Lagerhausgesellschaft
Heiztechn. Abteilung **Kreuzlingen (Thurgau)**

Hotel-Direktor

Schweizer, 35 Jahre, tüchtiger, seriöser Fachmann mit geschäftskundiger Frau, **sucht** sich auf Frühjahr event. früher **zu verändern.** Langjährige, beste Referenzen und Kaution zur Verfügung.

Offerten unter Chiffre **S. Z. 2809** an die Annoncen-Abteilung der **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Gutsverwaltung
Schloss Hünigen
Fischereibetrieb 37
Forellen, Seefische
Tel. 21: Konolfingen-Stalden

150—200 Stück neue, grosse emaillierte 5721

Badwannen

sehr preiswert zu verkaufen. Anfragen unter Ch. W 1856 A an **Publicitas A.-G., Aarau.**

Unsere verehrten Leser

sind gebeten, die Inserenten unseres Blattes zu berücksichtigen und sich bei Anfragen und Bestellungen stets auf die

Schweizer Hotel-Revue

zu beziehen.

ORCHESTRE
de premier ordre, 2 Violons, Violoncelle, Piano et Harmonium (l'orchestre peut être agrandi), répertoire de 1500 pièces, habillements très élégants, excellentes références, cherche place dans Grand-Hôtel ou Café R. L. 2793 à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

Soeben eingetroffen:
Holländischer Cacao
„Grootes Wereld"
Originalfässchen à 25 und 50 kg. netto per kg. Fr. 5.20
Anbruch ab 10 kg. per kg. Fr. 5.30
Cartons à 1 kg
1—9 Kilo . . . per kg. Fr. 5.60
10 Kilo und mehr per kg. Fr. 5.50
franko Talbahnstation.
E. Schildknecht-Tobler & Sohn
St. Gallen. P 200 G

Günstige Gelegenheit aus Privathaus

sehr preiswert zu verkaufen:

Ein Service (Meissner)

50 Suppenteller, 50 Essteller grosse, 60 Dessertteller, 2 grosse Suppenschüsseln mit Deckel, 6 Gemüseschüsseln, 4 ov. Schüsseln, 4 Saucières, 14 grosse und kleine Platten, 15 diverse kleine Stücke. — Offerten unter Chiffre **J. H. 76 X.** an die **Schweizer-Annoncen A. G., Basel,** Eisengasse 17. 2814

Stellen-Anzeiger № 5

Offene Stellen * Emplois vacants

Für Inserate bis zu 4 Zeilen werden berechnet	Mitglieder Spesen extra berechnet		Nichtmitglieder Mit Adresse	Unter Chiffre Schweiz	Unter Chiffre Ausland
Erstmalige Insertion	Fr. 2.50	Fr. 3.50	Fr. 4.—	Fr. 5.—	
Jede ununterbroch. Wiederhol.	„ 1.50	„ 2.50	„ 3.—	„ 4.—	

Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet.
Belegnummern werden nicht versandt.
Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die Weiterspedition beizufügen.

Argentier, connaissant la machine à polir, trouve place à l'année, bien payée, à Lugano. Envoyer offres avec prétentions de salaire à **Huguenin, Lugano.** (1498)

Chef de réception-Sekretär in erskl. Hotel der franz. Schweiz gesucht. Eintritt nach Uebereinkunft. Event. Jahresstelle. Seriöse Bewerber werden gebeten, Offerten mit Referenzangaben einzusenden. Chiffre **1507**

Gesucht zu sofortigem Eintritt in Jahresstelle: 1 einfache, ältere **Lingère,** 1 tüchtiges **Zimmermädchen,** 1 **Hilfszimmermädchen,** 1 **Kellnerlehrling** für 1. April od. Mai. Offerten mit Lohnansprüchen sind zu richten an: **Hôtel Belmont, Montreux.** (1497)

Gesucht für die Sommersaison in Hotel der Zentralschweiz: 1 Tüchtige, sprachenkundige **Sekretärin** mit schöner Handschrift, ferner 1 **Obersaaltochter** und 1 **Bureauvolontärin.** Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre **1494**

Gesucht für grösseres Haus der Zentralschweiz zur Sommersaison (Mai-September): ein erstklassiger **Küchenchef,** nur tüchtiger und ökonomischer Arbeiter, eventuell mit Brigade, ferner ein selbständiger **Caissier - Chef de Réception,** eine **I. Lingère,** eine **Küchengouvernante,** eine **Restaurationstochter** mit à part-Service vertraut, **Portiers, Saaltöchter, Glätterinnen.** Retourporto beilegen. Chiffre **1501**

Gesucht nach Rigi-Kulm für Sommersaison: **Buffetfräulein, Restaurationstochter, Saaltöchter, Zimmermädchen, Officemädchen, Lingère, Lingerielmädchen, Fleckerin, Köchin, Kaffeeköchin, Küchenmädchen, Casseroller, Elektriker-Mechaniker.** — Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind erbeten an: Direktor 6. Infanger, Guggithal, Zug. (1500)

Gesucht für Hotel II. Ranges im Berner Oberland auf 1. Juni: 1 **Gouvernante-générale,** sprachenkundig, 1 **Sekretärin-Kassiererin,** 1 **Obersaaltochter,** mehrere **Saaltöchter,** 1 **Saallehrtochter, Zimmermädchen, Kaffee- und Haushaltungsköchin,** 1 **Küchenmädchen,** 1 **Portier** für allein; ferner 1 junger **Gärtner,** im Zier- und Gemüsegarten bewandert, per Anfang Mai event. früher. Ch. **1503**

Gesucht auf Frühjahr für Bahnhofbuffet: 1 intelligente, flinke und treue **Buffettochter,** 1 **Buffetlehrtochter,** 1 **Office-** und **Hausmädchen,** 1 **Office-** u. **Kellerburschc,** 2 flinke, gewandte **Restaurationstöchter.** Offerten mit nur besten Empfehlungen, Zeugniskopien und Photo erbeten. Chiffre **1505**

Gesucht für grösseres Passanten-Hotel in Interlaken per Anfang April: 1 **Concierge-Conducteur,** ledig, 1 **Obersaaltochter,** englisch sprechend, 1 **Buffet-Fräulein.** Offert. mit Zeugniskopien und Photo erbeten. Chiffre **1509**

Gesucht: Sekretärin-Kassiererin, in allen Bureauarbeiten bewandert und die 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift beherrschend, 1 tüchtiger **Küchenchef,** 2 englisch sprechende **Restaurationstöchter,** 2 **Zimmermädchen,** 1 **Portier,** 1 **Etagengouvernante.** Nur erstkl. Referenzen kommen in Betracht. Offerten mit Photo erbeten an: **Case postale 15 331, Vevey.** (1510)

Gesucht nach dem Engadin für Sommersaison: 1 **I. Saaltochter,** 1 **Saaltochter,** 1 **Lehrtochter,** 2 **Zimmermädchen,** 1 **Portier,** 1 **Küchenmädchen,** 1 **Köchin.** Chiffre **1472**

Gesucht für das Grand Hôtel Victoria in Interlaken, per Mitte Mai: **Sekretär, Küchengouvernante, Chef d'étage, Saallehlrer, Rötisseur, Aides de cuisine, Kaffeeköchin, Haushaltungsköchin, Etagenportier, Chasseur, Lingère, Feinglätterin.** Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Altersangabe sind an die Direktion erbeten. (1487)

Gesucht für kommende Sommersaison: **Journalführer-Kassier, Etagengouvernante, Lingerielgouvernante, Kaffee- und Haushaltungsköchin, Restaurations- und Saaltöchter.** Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen nimmt entgegen: **Salinenhotel, Rheinfelden.** (1483)

Gesucht in ein Berghotel am Vierwaldstättersee: Tüchtiger, ökonomischer **Chef,** selbständiger **Pâtissier - Aide de cuisine** und erfahrener **Aide de cuisine,** eine gewandte **Kaffeeköchin,** sowie tüchtige **Saal- und Restaurationstöchter.** Offerten mit Zeugniskop. u. Photo erbeten. Ch. **1482**

Gesucht für mittelgrosses, erstklassiges Berghotel 1 tüchtige **Chefköchin,** 1 **Hilfsköchin,** 1 **Officegouvernante,** 1 **Etagengouvernante.** Jahresstellen. Eintritt ungefähr April. Chiffre **1490**

Gouvernante d'office est demandée pour place à l'année de l'Hôtel de Russie à Genève. (1504)

Kaffee- und Haushaltungsköchin neben Chef gesucht für Sommersaison in Hotel, **Küchengouvernante, Portier-Conducteur, Zimmermädchen, Saaltochter u. Saallehrtochter.** Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Altersangabe und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre **1479**

Koch. Gesucht per 1. April event. auch früher in Jahresgeschäft mit erstklassiger Küche (50 Betten): Tüchtiger, solider, sparsamer, in der Zubereitung von Süsspeisen bewanderter Koch. Reflektanten mit verlässlichem, ruhigem und friedliebendem Charakter, die Wert auf Posten in Haus mit strenger Ordnung legen, und die über gute Referenzen verfügen, werden ersucht, ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen einzusenden. Chiffre **1478**

Kochlehrling zu baldigem Eintritt gesucht. Offerten zu richten an: Hotel St. Gotthard, Lugano. (1496)

Küchenchef. Hotel II. Ranges sucht per Monat Februar einen tüchtigen, soliden Kitchenchef. Verheiratete Bewerber mit nur guten Zeugnissen belieben sich zu melden. Chiffre **1499**

Küchenchef, sehr tüchtig und ökonomisch, für Sommersaison in grösseres Hotel gesucht, ferner tüchtiger **Pâtissier.** Zeugniskopien, Photo, Alter u. Gehaltsansprüche erbeten. Ch. **1478**

Lingère. Auf Februar gesucht eine tüchtige, treue **Lingère,** die in allen Lingerie-Arbeiten geübt ist. Jahresstelle. Gefl. Offerten an Postfach No. 14 685, Baden, Aargau. (1495)

On demande pour saison d'été par Grand Hôtel de montagne: **chef de cuisine, saucier, garde-manger, pâtissier, entremétier, rôtisseur, commis pâtissier, aides de cuisine.** Inutile de se présenter sans de sérieuses recommandations. Envoyer offres avec prétentions. Chiffre **1481**

On demande pour la saison d'été: **sommeliers d'étages, sommeliers de restaurant, filles de salle, femmes de chambres, portiers, directrice de buanderie, repasseuses, plieuses, argentiers, garçons d'office et de cuisine.** Envoyez offres avec copies de certificats et photos, au Villars Palace, Villars sur Ollon. (1506)

On demande dans hôtel 1er ordre à Lausanne, pour entrer le 10 Février: 1 première **lingère,** 80—100 fr. par mois, 1 **gouvernante d'économat,** 80—100 fr. par mois, 1 **aide** pour l'**économat** et **la cafetterie,** 60—70 fr. Places à l'année. Chiffre **1508**

Stellengesuche * Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.

	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) . . .	Fr. 2.50	Fr. 3.50
Jede ununterbrochene Wiederholung . . .	„ 1.50	„ 2.50

Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. — Vorausbezahlung erforderlich. Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V Konto 85. Ausland per Mandat.
Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belegnummern werden nicht versandt.
Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die Weiterspedition beizufügen.

Bureau & Réception.

Bureaustelle. Gebildete, seriöse Tochter, im Hotelfach durchaus bewandert, der vier Hauptsprachen mächtig, mit Kenntnissen der Stenographie und Maschinenschreiben, sucht passende Stelle in Hotelbureau, auf kommendes Frühjahr. Chiffre **192**

Bureaustelle. Treue, arbeitsame Tochter, in Bureau, Saal und Economat bewandert, sucht Stelle, bevorzugt Westschweiz. Chiffre **196**

Bureaustelle. Jüngere, gebildete Tochter, perfekt deutsch und französisch, mit guten Vorkenntnissen in Englisch, Ital., Maschinenschreiben und Stenographie, Absolventin eines Hotelsekretärkurses, sucht Anfangsstelle auf Hotelbureau. Chiffre **200**

Chef de réception-Caissier, Suisse allemand, 29 ans, depuis 14 ans dans la branche hôtelière, possédant et correspondant les quatre langues, cherche engagement pour printemps en Suisse ou à l'étranger. Meilleures références. Chiffre **236**

Chef de réception-caissier-secrétaire-comptable, de 25 Jahre, in allen Branchen des Faches tüchtig und erfahren, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht per sofort entsprechenden Posten, auch als II. Sekretär. Zeugnisse u. Photo zur Verfügung. Chiffre **148**

Chef de réception-Sekretär-Kassier, 35 Jahre, sprachgewandt, erfahren und zuverlässig, sucht Jahres- od. Saisonstelle. Gefl. Zuschriften erbeten an: **H. Diwischofsky, Romont,** Kt. Freiburg. (173)

Chef de réception-caissier, Suisse, 27 ans, parlant les 4 langues, cherche engagement en Suisse ou à l'étranger. Références à disposition. Chiffre **164**

Directeur, capable et expérimenté, ayant dirigé d'importants établissements européens, cherche pour maintenant ou plus tard situation en Suisse ou à l'étranger. Chiffre **277**

Directrice oder Vertrauensposten als **I. Gouvernante,** oder **Kassiererin,** sucht 35jähr. Dame, mit nur ganz guten Empfehlungen, spricht deutsch, franz., ital. fliessend, etwas englisch. Erfahrung in Hotel-Office, Küche und achtjähr. Praxis in erstem Lebensmittel-Geschäft. Chiffre **255**

Directrice, seit Jahren in der Hotelbranche tätig, praktisch, mit vielseitiger Erfahrung, Organisationstalent, sprachenkundig, sucht die Leitung eines mittleren Hotels oder Sanatoriums zu übernehmen. Referenzen zur Verfügung. Chiffre **264**

Direktion, Schweizerin, seit Jahren in der Hotelbranche und Sanatorium, mit Küche und Bureau vertraut, sucht Vertrauensstelle auf Anfang März, In- oder Ausland. Referenzen zur Verfügung. Chiffre **208**

Avis. **Wir bitten zu beachten, dass allen uns zugestellten Offerten auf Stellenanzeiger-Inserate das Briefporto für die Weiterleitung beigefügt sein muss, ansonst wir die Beförderung an die Inserenten nicht übernehmen könnten.**

Die Offerten sollen in einem besondern Umschlag stecken, auf welchem nur die betreffende Chiffre steht und die Briefmarke für die Weiterspedition **lose** aufgeklebt ist. Der äussere Umschlag, mit der Adresse der Expedition, ist ohne Nummer; es können Offerten auf mehrere Inserate darin enthalten sein, natürlich jede in besonderer, verschlossener Enveloppe und mit Portobeilage für die Weiterleitung. **Die Expedition.**

Direktion. Erfahrener, arbeitsfreudiger, jüngerer Fachmann, mit Sekretärkenntnissen, sprachenkundig, kautionsfähig, z. Zt. in bekanntem Hause in Saisonstelle tätig, sucht leitende Stelle in gutes, mittelgrosses Haus. Frei ab Ende Februar. Chiffre **211**

Direktion oder **Gérance** sucht gebildete, seriöse Schweizerin, tüchtig, selbständig, energisch, mit 4 Sprachen und der Hotelerie vollkommen vertraut. (Tessin oder Westschweiz auch sehr angenehm.) Erstkl. Zeugnisse u. Referenzen. Chiffre **246**

Privat-Sekretärin, 26j. Tochter, in sämtl. Bureau-Arbeiten und Korresp. in 4 Sprachen bewandert, mit Praxis als Hotel-Sekretärin und als Kassiererin, sucht Stelle, vorzugsweise franz. Schweiz. Zeugnisse und Referenzen. Chiffre **234**

Secrétaire, 23 ans, diplômé Ecole hôtelière de Cour-Lausanne, cherche place dans hôtel de 1er rang. Certificats et références 1re ordre à disposition. Chiffre **135**

Secrétaire-Volontaire, 33 ans, Suisse allemand, ayant fait un apprentissage de 3 ans dans une maison de vins, cherche place dans hôtel de la Suisse romande pour se perfectionner dans la langue. Chiffre **242**

Sekretär I.-Kassier-Chef de réception, Schweizer, 25 Jahre alt, deutsch, französisch und englisch sprechend, in allen Teilen der Hotelerie bewandert, sucht Vertrauensposten in erstkl. Haus. Prima Referenzen des In- u. Auslandes. Chiffre **276**

Sekretär-Kassier. Chef de réception, Bündner, 26 Jahre, tüchtig, mit besten Empfehlungen, sucht Stellung für die Sommer-Saison. Chiffre **262**

Sekretärin, 27 Jahre, deutsch, franz. und engl. in Wort und Schrift, mit sämtlichen Bureauarbeiten vertraut, sucht Stelle. Eintritt nach Belieben. Chiffre **248**

Sekretärin, Schweizerin, in sämtlichen Bureauarbeiten und Service gewandt, sucht Stelle für sofort oder Anfang März. Referenzen zur Verfügung. Chiffre **209**

Sekretärin-Buchhalterin, kaufmänn. gebildet, mit allen Fächern der Hotelerie vertraut, deutsch, franz. u. engl., sucht passendes Engagement. Eintritt sofort oder später. Chiffre **249**

Vertrauensposten. Gesetzte, tüchtige, sprachenkundige Tochter, welche leider, seit sie vom Ausland zurück, noch keine Stelle finden konnte, sucht für sofort Vertrauensposten als Gouvernante oder Obersaaltochter. Ginge für einige Zeit zu kleinem Salär. Chiffre **184**

Salle & Restaurant.

Maître d'hôtel, Suisse français, âgé de 30 ans, présentant bien et parlant les quatre langues, cherche place, évent. comme chef de rang ou étage. Sérieuses références. Chiffre **219**

Maître d'hôtel, Suisse, 30 ans, bon restaurateur, cherche place dans une maison de premier ordre. Bonnes références. Chiffre **198**

Maître d'hôtel, Suisse, 29 ans, parlant le français, l'allemand, l'anglais et l'italien, cherche place pour la saison prochaine. Nombreux certificats. Chiffre **237**

Oberkellner, Schweizer, 30 Jahre, sprachenkundig, routiniert, sucht dauernde Stelle in f. Restaurant im In- oder Ausland. Zeugnisse allererster Häuser zu Diensten. Chiffre **199**

Oberkellner, Schweizer, in erstkl. Sporthotel des Engadins tätig, sucht auf kommende Frühjahrssaison hin Engagement. Beste Zeugnisse, sowie Photo zur Verfügung. Chiffre **167**

Oberkellner, 31 Jahre, erfahrener und sprachenkundiger Mann, Schweizer, sucht baldiges Engagement. Chiffre **263**

Oberkellner, sprachenkundig, tüchtig und erfahren, mit besten Zeugnissen von Häusern ersten Ranges, sucht Saison- oder Jahresstelle, event. als **1er chef d'étage.** Chiffre **267**

Oberkellner, Schweizer, guter Restaurateur, 4 Sprachen, sucht Jahres- oder Saisonstelle auf 15. März. Chiffre **268**

Obersaaltochter, gesetzten Alters, tüchtig und gewandt sprachenkundig, mit prima Zeugnissen u. Referenzen, sucht Engagement für Frühlings- und Sommersaison in gutes Haus. Chiffre **224**

Obersaaltochter, tüchtig, sprachenkundig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für sofort oder nach Belieben. Chiffre **230**

Obersaaltochter, tüchtig und energisch, fach- und sprachenkundig (deutsch, französisch, italienisch und englisch), gut präsentierend, sucht passendes Engagement auf Ende Februar oder anfangs März; ist gewohnt, einen grossen Service zu leiten. Prima Referenzen zu Diensten. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre **239**

Obersaaltochter, sprachenkundige, durchaus tüchtig und zuverlässig, sucht Stelle. Chiffre **195**

Restaurationskellner, chef de rang, 29 J., Schweizer, 4 Landessprachen, sucht baldmöglichst Engagement. Ch. **252**

Saaltochter, junge, sucht Volontärstelle in nur erstklassiges Hotel in der Westschweiz zur Erlernung der Sprache. Ch. **239**

Saallehrtochter. Junge Tochter, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle als Saallehrtochter. Kt. Tessin wird bevorzugt. Chiffre **266**

Saaltochter (I.), seriöse, tüchtige, sprachenkundige, sucht Stelle in kleinerem, besseren Hotel, für kommende Frühjahrssaison. Beste Referenzen zu Diensten. Chiffre **281**

Saaltochter, mit besten Referenzen, sucht Stelle auf kommende Saison. Chiffre **278**

Saallehrtochter, intelligente, kräftige, sucht Lehrstelle auf anfangs März in besserm Hause, französische Schweiz bevorzugt. Offerten an: **Hotel Hirschen, Zug.** (251)

Serviertochter, sprachenkundig, im Restaurant- und Saalservice selbständig, sucht Stelle für sofort od. später. Ch. **269**

Serviertochter, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle in besseres Haus. Chiffre **274**

Zimmerkellner, 25 Jahre, 3 Sprachen, sucht Stelle in Hotel oder Restaurant. Zeugniskopien und Photo zu Diensten. Chiffre **228**

Cuisine & Office.

Apprenti-cuisinier. On cherche à placer pour le mois d'Avril un jeune homme de 16 ans, grand et fort, comme apprenti cuisinier dans hôtel de premier ordre de la Suisse allemande. Ch. **212**

Apprenti-cuisinier. Jeune homme, 15 ans, robuste, cherche place pour le 1er Mai dans hôtel. Adresser offres et conditions à Ch. Henri Eymann, Nord 110, La Chaux-de-fonds. (288)

Avis. **Les offres de service et d'emploi qui nous sont remises doivent toutes être accompagnées de timbres pour l'affranchissement, faute de quoi nous ne pourrions pas nous charger de leur envoi aux destinataires.**

Les offres doivent être renfermées dans une enveloppe spéciale, sur laquelle on n'écrira que le **chiffre** et où le timbre de réexpédition ne sera **pas entièrement collé,** de manière à pouvoir être enlevé facilement. L'enveloppe extérieure, avec l'adresse de l'administration du journal, ne portera pas de chiffre. Elle peut contenir plusieurs offres différentes, chacune étant placée dans une enveloppe particulière fermée, avec chiffre et timbre-poste pour la réexpédition. **L'Administration.**

Chef de cuisine, gesetzten Alters, 3 Landessprachen, tüchtig, disponent, ökonom., sucht Stelle in Haus I. Ranges, evt. auch Saison-Engagement; oder auch Chef de parte für Wintersaisonhaus I. R. Chiffre **221**

Chef de cuisine, connaissant la pâtisserie, 27 ans, cherche place à l'année ou saison pour le 1er Mars. Références à disposition. Offres sous **E. 2385 K.,** poste restante, Gstaad. (314)

Chef de cuisine, tüchtiger, solider, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle für nächste Sommersaison. Chiffre **206**

Chef de cuisine, capable, sérieux et sobre, muni de bonnes références de Suisse et de l'étranger, cherche place stable pour la saison ou à l'année, si possible dans bon hôtel recommandé. Disponible de suite et copie de certificats à disposition. Chiffre **229**

Chef de cuisine. 32 Jahre, tüchtig in Table d'hôte und Restaurationsservice, sucht auf den 1. event. 15. März Jahresstelle in gutem Hotel. Chiffre **160**

Chef de cuisine, durchaus sparsam, solid und erfahren, auch in der Diätküche bewandert, sucht baldmöglichst Stelle in besseres Haus oder Sanatorium. Chiffre **178**

Economatgouvernante (II). 23jährige Tochter, die gesundheitshalber den Beruf als Köchin aufgeben muss, sucht Stelle als zweite Economat-Gouvernante, um sich in diesem Fache auszubilden. Erstklassiges Haus in der französischen Schweiz bevorzugt. Chiffre **193**

Economat-Office-Gouvernante, mit besten Referenzen, sucht Jahres- event. Sommersaisonstelle. Chiffre **204**

Fille, jeune, de 20 ans, ayant suivi un cours de cuisine de 1/2 année et ayant fait la cuisine dans très bonne famille pendant 1 an, cherche place auprès d'un chef cuisinier comme aide. Chiffre **213**

Koch, selbständiger, tüchtiger, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Eintritt kann sofort geschehen. Militärfrei. Ch. **238**

Kochlehrstellen. Wir suchen einige tüchtige, junge Leute in guten Häusern als Kochlehrling zu plazieren. Gefl. Offerten an die Kantonale Appenzellische Lehrlingsfürsorgestelle, Speicher. (244)

Köchin, selbständige, erfahrene, sucht auf kommende Sommersaison Stelle, eventuell auch früher. Zentral- oder Innerschweiz bevorzugt. Gute Zeugnisse. Chiffre **215**

Küchenchef, in erstklassigem Hause tätig, mit prima Referenzen, viele Jahre im gleichen Hause in Stelle, sucht Engagement für die Frühjahrssaison, Tessin oder französische Schweiz. Chiffre **169**

Küchenchef, 32 Jahre, sucht Stelle für sofort als selbständig in mittleres Haus oder Chef de partie in erstkl. Haus. Ch. **186**

Küchenchef, tüchtiger, mit langjähriger Praxis in erstkl. Häusern, sucht Stelle. Prima Zeugnisse zu Diensten. Ch. **235**

Küchenchef, tüchtiger, sucht Stelle. Eintritt nach Belieben. Hat Erfahrung in allen Partien, auch Regime. Chiffre **282**

Pâtissier-Aide de cuisine sucht Stelle als solcher neben Chef. Gute Zeugnisse zu Diensten. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre **168**

Etage & Lingerie.

Gouvernante, gesetzten Alters, in der Lingerie wie Etage erfahren und zuverlässig, sucht Engagement. Chiffre **194**

Gouvernante, in allen Branchen des Hotelwesens erfahren, geübte Lingère-Glätterin, sprachenkundig und energisch, gut präsentierend, sucht Stelle für sofort oder Saison. Chiffre **273**

Gouvernante - Lingère oder **d'Etage,** gesetzten Alters, tüchtig und seriös, sucht Engagement. Chiffre **218**

Lingère. Zwei Töchter aus Basel, im Weissnähen und Maschinenstopfen bewandert, suchen Stelle zusammen in besseres Hotel auf 1. März. Referenzen zu Diensten. Chiffre **253**

Zimmermädchen, tüchtiges, sucht Stelle für sofort oder 15. Februar. Lugano bevorzugt. Chiffre **280**

Loge, Lift & Omnibus.

Chauffeur oder **Conducteur,** 33 Jahre, der vier Hauptsprachen mächtig, langjährige Praxis in Hotels für Auto, Mechanik und Elektrizität, sucht passendes Engagement für die Frühjahrssaison; geht auch ins Ausland. Offerten unter **H. K. B.,** postlagernd Brig (Wallis). (207)

Concierge, 36 Jahre, der vier Hauptsprachen mächtig, gut präsentierend, im Umgange mit erstkl. Publikum bewandert, sucht Saison- od. Jahresstelle. Eintritt nach Uebereinkunft. Ch. **234**

Concierge, tüchtiger, der Hauptsprachen mächtig, mit prima Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre **210**

Concierge, gut präsentierend, mit prima Zeugnissen, sprachenkundig, treu und zuverlässig, sucht Stelle für Frühjahr oder Sommer. Chiffre **201**

Concierge, Schweizer, 34 Jahre alt, der drei Hauptsprachen mächtig, fachkundig und mit prima Zeugnissen aus erstkl. Häusern, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre **261**

Concierge, 40 Jahre alt, 4 Sprachen mächtig, mit eigener Livrée, 173 cm. gross, gut präsentierend, 9 Jahre in Frankreich in gleicher Stelle, sucht Saison- od. Jahresstelle. Chiffre **256**

Concierge, gesetzten Alters, fach- und sprachenkundig, sucht passendes Engagement auf Frühjahr oder Sommer, ginge event. auch als Conducteur in grösseres Hotel. Chiffre **245**

Concierge, Schweizer, 20gerjahre, 3 Hauptsprachen sprechend, viele Jahre im Hotelfache tätig, gute Referenzen, sucht Stelle als Concierge oder Portier, Conducteurs-Uniform zu Diensten, Eintritt auf Frühjahr, Jahresstelle oder Saison. Chiffre **272**

Concierge, 39 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit Zeugnissen über langjähr. Tätigkeit in ersten Häusern des Auslandes, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre **283**

Concierge oder **Conducteur,** 33 Jahre, gut präsentierend, der vier Hauptsprachen mächtig und mit prima Zeugnissen vom In- und Ausland, sucht Stelle für Frühlings- oder Sommersaison. Chiffre **260**

Concierge, Ende 30er, gut präsentierend, mit sehr guten Referenzen, noch in ungekündeter Stelle, sucht sich zu verbessern, auch Saisonstelle. Chiffre **257**

Concierge-Conducteur, Schweizer, 4 Sprachen, in den Dreissigerjahren, sucht auf kommenden Frühling Stelle (ab März). Chiffre **279**

Concierge - Conducteur oder **Conducteur,** Berner, 32 Jahre, sprachenkundiger, arbeitsamer, zuverlässiger Mann, mit besten Referenzen, sucht Frühjahrssaison- oder Sommersaisonstelle von 6—7 Monaten Dauer. Chiffre **289**

Conducteur, 28 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit guten Zeugnissen, sucht Jahres- oder Saison-Stelle, eventuell als Concierge-Conducteur. Eintritt nach Belieben. Chiffre **275**

Conducteur, Auslandschweizer, 30 Jahre alt, sprachenkundig, mit guten Zeugnissen aus ersten Häusern, sucht Stelle als Conducteur ev. Nacht-Concierge für sofort od. später. Chiffre **250**

Liftier, intelligenter und tüchtiger, 24 Jahre alt, deutsch, französ., italienisch und für den Service genügend englisch sprechend, sucht auf Ende Februar Saison- oder Jahresstelle. — Offerten an Heinrich Abegg, Bellevue, Engelberg. (243)

Liftier, jeune homme, présentant bien, cherche place évent. comme chasseur. Certificats. Offres sous **H. O.,** Café de la Gare, Ouchy. (285)

Liftier - Chasseur, 26 Jahre, gut präsentierend, perfekt deutsch, französisch und englisch, in ersten Häusern tätig, sucht per sofort Stelle. Chiffre **290**

Portier, 28 Jahre, fleissiger, erfahrener, sucht Engagement per sofort. Chiffre **284**

Portier, junger, tüchtiger, sucht Stelle. Gute Referenzen zu Diensten. Chiffre **271**

Portier, Schweizer, 34 Jahre, 3 Hauptsprachen mächtig, äusserst solid, sucht Stelle als Portier per sofort oder kommende Saison. Gute Referenzen zu Diensten. Chiffre **258**

Portier, tüchtiger, sprachenkundiger, sucht Stelle auf anfangs März oder nach Uebereinkunft. Gute Referenzen stehen zu Diensten. Chiffre **286**

Portier, 27 Jahre, deutsch, französisch und ziemlich englisch sprechend, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **231**

Portier, 30 Jahre, 3 Sprachen, fachkundig, mit prima Referenzen, sucht Stelle für anfangs ev. Mitte Februar. Chiffre **222**

Portier, 27 Jahre, fachkundig, deutsch, französ. und englisch sprechend, sucht Engagement auf 15. Februar oder später. Offerten erbeten an **S. S.,** poste restante, Grindelwald. (203)

Bains, Cave & Jardin.

Bademeister-Masseur, jüngerer, tüchtiger, drei Sprachen sprechend, mit prima Zeugnissen, sucht per sofort oder später Stelle in Saison- oder Jahresgeschäft oder Sanatorium. Chiffre **220**

Divers

Generalgouvernante, tüchtig, erfahren, sucht Vertrauensposten, fähig, mittelgrossen Betrieb selbständig zu leiten, möglichst Jahresstelle (deutsche od. franz. Schweiz). Referenzen zur Verfügung. Chiffre **265**

Hotelschreiner, tüchtiger, sucht Stelle in Hotel ersten Ranges. Jahresstelle bevorzugt. Geht auch ins Ausland. Eintritt sofort oder später. Prima Zeugnisse und Empfehlungen zur Verfügung. Chiffre **270**

Kurarztstelle in der Nähe der Stadt Bern für die diesjährige Saison sucht langjähriger, praktische Aerztin. Offerten unter Chiffre Z. R. 167 befördert Rudolf Mosse, Zürich. (181) (Z. 179 c.)

Maschinist-Elektriker sucht Stelle in erstkl. Hotel für Saison- oder Jahresstelle. Suchender ist gelernter Schlosser-Mechaniker und mit der Instandhaltung sämtlicher in einem Hotel vorkommenden Maschinen, elektrischen Anlagen, wie allen in diesen Fach einschlag. Arbeiten bestens vertraut. Chiffre **257**

Stütze. Einfache Tochter sucht Stelle in mittleres Hotel als Stütze der Frau. Chiffre **247**

Zwei Mädchen suchen Saisonstelle als **Zimmermädchen** und **Saaltochter.** Zeugnisse stehen zu Diensten. Eintritt Ende März oder Mitte April. Chiffre **237**